

# KONZEPTION



## LICHTBLICK

Evang. Kindergarten  Licht-Blick

NAGOLDSTRASSE 3,  
76669 BAD SCHÖNBORN  
07253/4225

# Inhaltsverzeichnis

1. VORWORT	1
2. DER KINDERGARTEN LICHTBLICK	2
3. DAS EVANGELISCHE PROFIL DES KINDERGARTENS	12
4. DAS BILD VOM KIND	13
5. UNSERE PÄDAGOGISCHE ARBEIT	14
6. PARTIZIPATION	15
7. TAGESABLAUF	18
7.1 TAGESABLAUF IM KINDERGARTEN	19
7.2 TAGESABLAUF IN DER KRIPPE	20
7.3 TAGESABLAUF IN DER KLEINEN ALTERSMISCHUNG	21
8. DARSTELLUNG DER PÄD. ARBEIT UNTER EINBEZUG DES ORIENTIERUNGSPANS BW	23
8.1 SCHLAFEN/RUHEN IN KINDERGARTEN UND KRIPPE	23
8.2 MAHLZEITEN	26
8.3 WALDTAGE	31
8.4 PROJEKTE	32
8.5 RELIGIONSPÄDAGOGISCHE ARBEIT	34
8.6 ÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEIT	36
9. SCHULANFÄNGER	38
10. EINGEWÖHNUNGEN & UMGEWÖHNUNGEN	41
10.1 EINGEWÖHNUNGEN NEUER KINDER	41
10.2 UMGEWÖHNUNG VON DER KRIPPE IN DEN KINDERGARTEN	42
11. BEOBACHTUNGEN & DOKUMENTATIONEN	43
12. DATENSCHUTZ	46
13. BESCHWERDEMANAGEMENT	47
14. GESTALTUNG DER ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT	49
15. DIE ZUSAMMENARBEIT MIT ANDEREN INSTITUTIONEN	50
16. QUALITÄTSENTWICKLUNG UND –SICHERUNG	51
17. SCHLUSSGEDANKE	53
18. KONTAKTE	54

# 1. Vorwort

„Du bist ein  
Lichtblick“

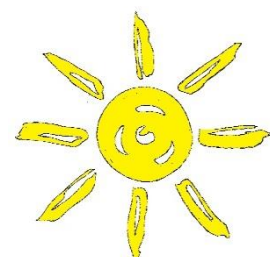
Mit diesem Satz stellt die vorliegende Konzeption das Kind in die Mitte.

Der Blick gilt jedem Einzelnen, denn jeder Mensch ist einzigartig, hat ganz besondere Gaben und Fähigkeiten. Es ist wunderbar zu beobachten, welche charakteristische Eigenschaften schon bei den Kleinen angelegt sind und wie sich andere im Laufe der Zeit herausbilden. In den folgenden Kapiteln möchten wir Ihnen darum unsere Einrichtung sowie die Grundlagen und Ziele der pädagogischen Arbeit vorstellen. Denn wir als Kindergarten „Lichtblick“ und Evangelische Kirchengemeinde möchten zu einer ganzheitlichen Erziehung Ihres Kindes beitragen, möchten Ihr Kind in der Verantwortung vor Gott und im Geist der Liebe begleiten und fördern. Der Kindergarten „Lichtblick“ möchte ein Raum sein, in dem sich die Eigenschaften, Gaben und Fähigkeiten der Kinder gut entwickeln und entfalten können. Gerne nehmen wir als Kirchengemeinde die damit verbundene Verantwortung an und stellen uns darin dem Auftrag Jesu Christi, mit dem er selbst das Kind in die Mitte gestellt hat und dazu sagte: „Wer ein Kind aufnimmt in meinem Namen, der nimmt mich auf“.

Als Kirchengemeinde freuen wir uns, mit den Kindern, Eltern und ErzieherInnen Gemeinschaft leben zu können – sei es beim Kindertagssommerfest oder an besonderen Tagen im Kirchenjahr von Sankt Martin und Nikolaus, Advent und Weihnachten, Passion und Ostern, Pfingst- und Sommerzeit bis hin zu Erntedank. In gemeinsamen Gottesdiensten dürfen wir etwas spüren davon, dass jeder und jede von Gott geliebt und angenommen ist, als ein „Lichtblick“, von ihm geschaffen. Ihnen, den Eltern, danken wir für das entgegengebrachte Vertrauen und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit zum Wohle Ihres Kindes. Für die Erziehung wünschen wir Ihnen viel Kraft, Weisheit und Freude. Gott segne Sie bei Ihrer Aufgabe.

Im Namen der Evangelischen Kirchengemeinde,

Pfarrerin G. Luise Helm



## 2. Der Kindergarten Lichtblick

Der Kindergarten Lichtblick verfügt derzeit über 25 VÖ-Plätze für Kinder von 1 bis 3 Jahren und 60 VÖ- Plätze für Kinder von 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Die Betreuungszeiten sind von Montag bis Freitag von 7:15 Uhr bis 14:15 Uhr.



Der Kindergarten wurde 1963/64 von Ewald Renz, Besitzer der hiesigen Gardinenfabrik, erbaut.

Die Einrichtung wurde von dem Besitzer finanziert, auch Diakonisse und Erzieherinnen<sup>1</sup> wurden von ihm bezahlt.

Das Wohngebiet um den Kindergarten herum war noch nicht bebaut.

Die Trägerschaft des Kindergartens übernahm in den 80er Jahren die Evangelische Kirchengemeinde.

Inzwischen gruppiert sich ein ruhiges Wohngebiet rund um den Kindergarten.



Kindergarten vor dem Umbau 2013

Durch den Wandel der Generationen und das Erschließen von neuen Baugebieten siedeln sich heute wieder vermehrt Familien mit Kindern an.

Bedingt durch diesen Wandel wurde der Kindergarten 2013/2014 baulich erweitert, so dass in der zuvor zweigruppigen Einrichtung nun seit dem Kindergartenjahr 2014/2015 Räumlichkeiten für zwei Kindergartengruppen und 3 Krippengruppen zur Verfügung stehen.

---

<sup>1</sup> Aus Gründen der Lesbarkeit wird die weibliche Form „Erzieherin / Erzieherinnen“ verwendet. Sie bezieht sich gleichermaßen auf alle Geschlechter.

*Der seit 2014 erweiterte Kindergarten*



*Ansicht von Osten (Eingang Straßenseite)*



*Ansicht von Süden (Gartenseite)*



Mit der Erweiterung sind die Rahmenbedingungen aller Räumlichkeiten behindertengerecht.

Der Kindergarten „Lichtblick“ ist sehr gut zu Fuß zu erreichen. Es gibt gute Verkehrsanbindungen zur S-Bahn und zur Autobahn in Richtung Heidelberg oder Karlsruhe.



Kindergarten Lichtblick 2025

Die drei Krippengruppen (**Fuchs-, Biber- und Hasengruppe**) befinden sich im Erdgeschoss des Kindergartens.



Jeder Gruppenraum verfügt über einen **angrenzenden Schlafräum**. „Biber“ und „Hasen“ teilen sich auf dem Flur einen **Sanitärbereich** mit Wickelbereichen, Kinderwaschbecken und Kindertoiletten. Die „Füchse“ verfügen über ein **direktangrenzendes Kinderbad**.



Alle Gruppenräume sind groß, hell und besitzen **direkten Zugang in den Garten**.



Seit dem 01.09.2025 haben wir ein neues Gruppenangebot.



Die Fuchsgruppe wurde von einer Krippengruppe umgewandelt in eine **kleine Altersmischung** mit maximal 15 Kindern.

Die Altersmischung bietet Platz für maximal 5 Kinder unter 3 Jahren und 10 Kinder über 3 Jahren.

Die zwei Krippengruppen „Biber“ und „Hasen“, sowie die zwei Kindergartengruppen „Frösche“ und „Libellen“ bleiben weiterhin bestehen.



Der Flurbereich der Krippengruppen und der kleinen Altersmischung ist durch Glastüren eingegrenzt, sodass sich die Nutzung nicht nur auf die Garderoben beschränkt, sondern auch als Spielbereich fungiert.



## Das Außengelände...

unserer Einrichtung erstreckt sich rund um das gesamte Haus und bietet den Kindern eine großzügige Freifläche, die vielfältige Möglichkeiten zur Entfaltung und zum Spielen bietet.

- Hier können die Kinder in einer sicheren und anregenden Umgebung die Natur erleben und ihre motorischen Fähigkeiten weiterentwickeln.
- Die nahegelegenen Spielplätze bieten weitere Bewegungsmöglichkeiten.

## Des Weiteren finden Sie auf dieser Etage:

### Eine Elternecke

Hier können Eltern während der Eingewöhnung warten, sich an einer Auswahl von Kaffee, Tee oder Wasser bedienen, gemütlich lesen oder sich mit anderen Eltern austauschen.



### Einen Turnraum

Der Turnraum wird von allen Kindern und Gruppen genutzt für:

- Angeleitete Bewegungsangebote
- Freispiel (Kinder nutzen den Raum mit Spielpartnern allein)
- Hausübergreifende Angebote
- Singkreise
- Schulanfängerprojekte
- Feiern von Festen



## Einen Speiseraum

- Tische und Stühle in unterschiedlichen Höhen und Größen
- Großer heller Raum mit viel Tageslicht
- Angrenzend mit direktem Blick und Zugang zur Küche
- Durch die Öffnung der Trennwand zum Turnraum entsteht bei Veranstaltungen ein großer Gemeinschaftsraum



## Den Küchenbereich



Täglich werden hier frische Mahlzeiten für alle Kinder zubereitet. Die Küche hat eine direkte offene Durchreiche und Zugang zum Speise-raum. Dadurch ist das Hauswirtschaftsteam für die Kinder präsent und ein integrierter Bestandteil des Gemeinschaftslebens im Kindergarten.

Das Büro, der Eingangsbereich und das Treppenhaus befinden sich ebenfalls im Erdgeschoss.

Im oberen Stockwerk finden Sie:

unsere beiden Kindergartengruppen „Frösche“ und „Libellen“



Jede Gruppe kann bis zu 25 Kinder, im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt, aufnehmen.

## Einen Kreativraum



Die Kindergartenkinder nutzen diesen Raum auch allein. Dazu stehen ihnen verschiedene Materialien wie Scheren, Kleber, Farben, Stifte, Papier, Bügelperlen... frei zur Verfügung. Gegenstände, wie die Werkbank bspw., werden dagegen nur unter Aufsicht und Begleitung einer Fachkraft genutzt. Es finden auch hier gruppenübergreifende und hausübergreifende Angebote statt.

## Einen Bauraum...



für alle Kinder im Haus.

Regelmäßig werden mit den Kindern gemeinsam die Baumaterialien ausgetauscht und die Regeln überarbeitet. Daher gestaltet sich der Raum immer wieder neu.

Die Kinder nutzen den Raum auch eigenständig.

## Einen Schlaf-/Ruheraum



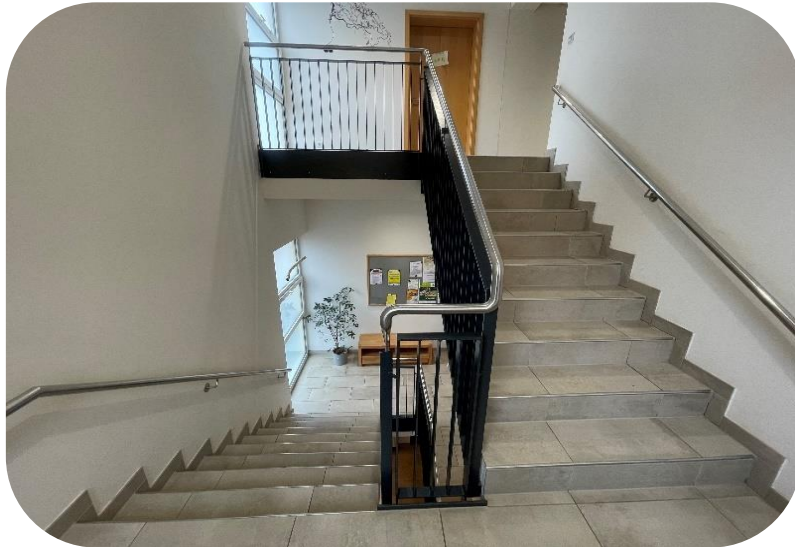
Hier haben alle Kinder, die müde sind, die Möglichkeit zu schlafen. Außerhalb dieser Zeit nutzen die Kinder den Raum, gruppenübergreifend, zum Freispiel. Dazu stehen ihnen Kostüme und Rollenspiellutensilien zur Verfügung.

## Einen Besprechungsraum

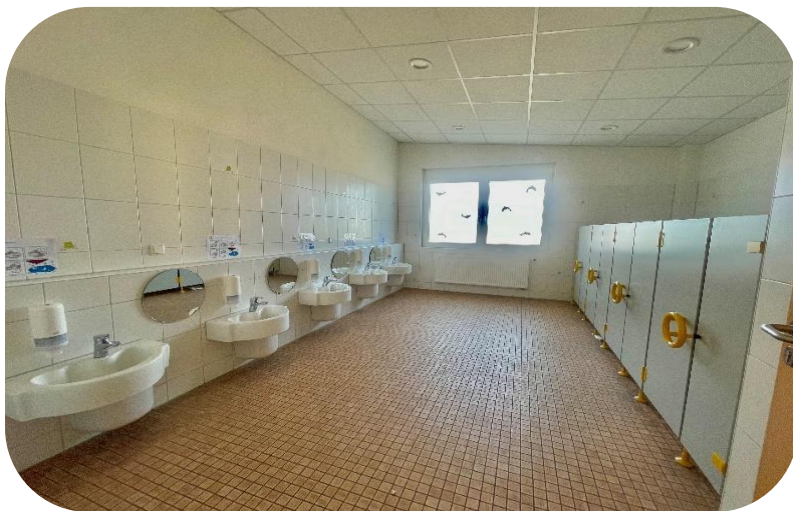


## Einen Personalraum

Garderobenbereiche der Gruppen, Flure und das Treppenhaus



## Ein großes Kinderbad...



- mit Kindertoiletten, Kinderwaschbecken und einem Wickelbereich

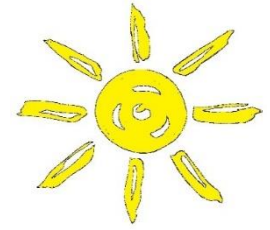
- Wird von beiden Kindergartengruppen gemeinsam genutzt

## Eine Dachterrasse...

- wird genutzt zum Freispiel, Bewegung oder bei gutem Wetter zum gemeinsamen Frühstück.
- Die Kinder dürfen die Terrasse, unter Einhaltung strenger Sicherheitsregeln, eigenständig nutzen.



# Das Lichtblick Team



Unser pädagogisches Team setzt sich aus ausgebildeten Fachkräften zusammen, die über umfangreiche Fachkenntnisse in der frühkindlichen Bildung verfügen.

Ergänzt wird es durch Zusatzkräfte, Praktikanten und Auszubildende aus unterschiedlichen Altersgruppen, die vielfältige Erfahrungen mitbringen. Dieses multiprofessionelle Team bietet eine Vielfalt an Perspektiven und Kompetenzen, bereichert unsere Arbeit und fördert ein dynamisches Lernumfeld.

In der Einrichtung arbeiten Erzieherinnen in Voll- und Teilzeit. Wir arbeiten zu unterschiedlichen Zeiten, so dass die Gruppen in den Kernzeiten doppelt besetzt sind. Zusätzlich zur Arbeit am Kind haben wir Vor- und Nachbereitungszeit. Sie wird für die pädagogische und praktische Arbeit genutzt. Wöchentlich treffen wir uns in Teamsitzungen. In diesen besprechen wir z.B. anstehende Termine, Aktionen zum laufenden Thema, besondere Projekte, Reflexion der pädagogischen Arbeit, gruppeninterne Arbeit und Beobachtungen. Planungstage und Konzeptionstage sind ebenfalls fest in unserem Jahreskalender verankert, um die Qualität unserer Arbeit stetig zu verbessern und neue Konzepte zu entwickeln.

Darüber hinaus nehmen wir an Fortbildungen teil, um unsere Kenntnisse kontinuierlich zu erweitern und auf dem neuesten Stand der pädagogischen Entwicklungen zu bleiben.

Ein Hauswirtschaftsteam (bestehend aus einer Köchin, einer Küchenhelferin, einer Spülkraft und einer alltagsintegrierten Reinigungskraft), ein Hausmeister und eine Gärtnerin ergänzen zusätzlich unser Lichtblick-Team.

Wir arbeiten alle wertschätzend und übergreifend zusammen und pflegen eine positive Teamkultur. Mit der Einrichtung identifizieren wir uns und richten unsere Arbeit nach den Werten und Richtlinien der Konzeption aus.

### 3. Das evangelische Profil des Kindergartens

Unser Kindergarten heißt „Lichtblick“ und das spiegelt sich auch in unserer täglichen Arbeit wider. Wir stellen wie Jesus Christus das Kind in die Mitte. Du bist ein Lichtblick, etwas Besonderes, so wollen wir jedes Kind in unserer Einrichtung willkommen heißen. Wir alle sind Gottes Kinder, geliebt so wie wir sind mit allen Stärken und Besonderheiten. In diesem Bewusstsein wollen wir den Alltag gemeinsam leben und gestalten und die Liebe weitergeben. In unserem Kindergarten sollen die Kinder einen Ort der Geborgenheit auch außerhalb der Familie finden und erleben.

Im täglichen Umgang miteinander lernen wir aufeinander zu achten, jeden so anzunehmen, wie er ist und Konflikte friedlich zu lösen. Dabei helfen uns auch biblische Geschichten, die diese Themen wunderbar aufgreifen und vermitteln. Die christliche Einstellung der Erzieherinnen prägt den alltäglichen Umgang miteinander.

Der kirchliche Jahreskreislauf begleitet die Kinder von Beginn an. Immer wiederkehrend werden die einzelnen Feste gemeinsam gefeiert. In christlichen Liedern, Gebeten, Rollenspielen, Gebasteltem und vielem mehr, erfahren die Kinder ganzheitlich vom christlichen Glauben und vom Evangelium.

Besondere Höhepunkte sind dabei die Gottesdienste, die regelmäßig mit der gesamten Kirchengemeinde gefeiert werden. Der Besuch der Pfarrerin im Kindergarten und bei Andachten in der Christuskirche ist auch immer ein schöner Moment für die Kinder. So erfahren sie: wir gehören zu einer großen Gemeinschaft dazu.

Unsere Erde ist ein wunderbarer Planet zum Leben. Damit uns dieser Lebensraum erhalten bleibt ist es wichtig, dass die Kinder von Anfang an lernen, behutsam mit der Schöpfung umzugehen. Das große Außengelände bietet täglich die Möglichkeit die Natur in ihrer Vielfalt zu erleben und darauf zu achten. Auch unser tägliches Mittagessen bietet den Rahmen, um Gott für seine Gaben zu danken, lernen behutsam mit Nahrungsmitteln umzugehen, und den Blick auf Menschen zu lenken, denen es nicht so gut geht wie uns.

Als evangelische Einrichtung trägt uns der Glaube an Gottes Zusage, dass jeder Mensch von ihm geliebt wird und so angenommen wird, wie er ist. Dies wollen wir den Kindern als „Lichtblick“ mit auf ihren Lebensweg geben!

## 4. Das Bild vom Kind

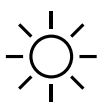
Was sehen Erwachsene, wenn sie ein Kind sehen?

Mit dieser Frage beschäftigen sich Pädagogik, Philosophie und Psychologie schon lange. Dabei gibt es unterschiedliche Sichtweisen.

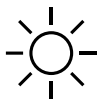
Warum ist das Bild vom Kind wichtig?

Das Bild vom Kind hat großen Einfluss auf die Ausrichtung einer Kita bzw. den Erziehungsstil. Deshalb ist es wichtig, dass Eltern und Pädagoginnen die gleiche Haltung teilen.

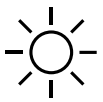
### Unser Bild vom Kind



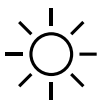
Jedes Kind ist von Geburt an ein einzigartiges Geschöpf Gottes, mit seinen individuellen Bedürfnissen, Fähigkeiten, Wahrnehmungen und seiner eigenen Persönlichkeit.



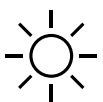
Jedes Kind möchte mit allen Sinnen die Welt erkunden, beobachten, seine Umgebung begreifen, fühlen, ertasten und verstehen. Es ist wissbegierig und von innen heraus motiviert, Dinge zu erforschen, zu entdecken und Neues zu erlernen. Dabei hat jedes Kind sein eigenes Entwicklungstempo und seine eigenen Interessen.



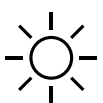
Jedes Kind ist ein „kompetentes Kind“, das die Voraussetzungen mit sich bringt, seine Bildung und Entwicklung mitzugestalten.



Jedes Kind ist offen und orientierungssuchend.



Jedes Kind ist ein beziehungsbedürftiges und soziales Wesen, das von Anfang an aktiv mitgestalten und selbstwirksam sein möchte.



Jedes Kind hat Rechte (UN-Kinderrechte\*) und Erwachsene müssen dafür Sorge tragen, dass diese Rechte eingehalten und das Kinder geschützt werden.

\*<https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention>

## 5. Unsere pädagogische Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit leitet sich aus unserem Bild vom Kind, dem Situationsansatz, dem evang. Profil und dem Orientierungsplan BW ab.

Im Mittelpunkt unserer Pädagogik stehen:

- die **bedürfnisorientierte Arbeit**. Diese ist zentral an den Bedürfnissen des Kindes orientiert und weniger an denen der Eltern oder Fachkräfte. Wie bspw., wenn ein Kind müde ist und das Bedürfnis nach Schlaf hat, wird diesem nachgegangen, auch wenn noch keine reguläre Schlafenszeit wäre.
- das „**kompetente Kind**“, das sein Umfeld sozial und aktiv mitgestaltet. Wir ermutigen die Kinder, sich mit ihren eigenen Wünschen, Ideen und Vorstellungen am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen zu beteiligen. Mitbestimmung und Partizipation sehen wir als Schlüssel zu Bildung und Demokratie. Wir möchten Kinder befähigen, eigene Entscheidungen zu treffen und gemeinsame Lösungen für Probleme im sozialen Miteinander zu finden.
- die **Erziehung zur Selbstwirksam- und Selbständigkeit**. Das bedeutet wir unterstützen die Kinder darin Dinge selbst zu tun, wie bspw. Schuhe anziehen, Essen schöpfen etc.
- **Mitspracherecht der Kinder** in allen ihnen selbst berührenden Angelegenheiten wie bspw. Kleidung (siehe Punkt 6. Partizipation)
- eine **ganzheitliche Bildung für jedes Kind**. Durch offene pädagogische Angebote, Projekte, Freispiel und Alltagssituationen erhalten die Kinder in unserer Einrichtung eine ganzheitliche Förderung und erwerben wichtige Basiskompetenzen. Dabei erforschen sie mit allen Sinnen und vollem Körpereinsatz die Welt. Wir fördern die Neugier, den Eigenantrieb und das Interesse der Kinder und bieten Raum für eigene, selbstgesteuerte (Lern-)Erfahrungen.
- Stockwerk- und **gruppenübergreifendes Arbeiten**. Bei uns in der Einrichtung können die Jüngeren von den Älteren lernen und umgekehrt (siehe Punkt 8.4 Projekte)
- Die **religionspädagogische Arbeit**
- **Waldtage** (siehe Punkt 8.3 Waldtage)
- Das **soziale Miteinander**. Wir pflegen gegenseitig einen wertschätzenden Umgang, wohlwollende und positive Verhaltensweisen und Sprache.

## 6. Partizipation

Partizipation ist ein Kinderrecht und versteht die Beteiligung und Teilhabe von Kindern an Entscheidungsprozessen, die das eigene Leben und das Leben der Gesellschaft betreffen. Sie ist zudem Grundlage jeder demokratischen Gesellschaft.

Die Beteiligung von Kindern an der Gestaltung des Alltags fördert die Einschätzung und Wahrnehmung eigener Bedürfnisse und Gefühle. Das Erleben, dass jeder mit seinen Wünschen und Bedürfnissen ernst genommen wird, bestärkt Kinder darin, die eigene Persönlichkeit zu entfalten und Selbstwirksamkeit zu erfahren. Auch die Entwicklung von Konfliktlösungsstrategien befähigt Kinder darin, mit den Menschen in ihrem Umfeld in Aushandlungsprozesse zu gehen. Diese sprachlich zu begleiten, fördert zudem umfangreich die sprachlichen Kompetenzen von Kindern.

Partizipation ist ein Prozess, der sich stetig weiterentwickelt und verändert.

Wenn Sie noch mehr verstehen wollen, warum Partizipation wichtig ist und wie sie funktioniert, können Sie sich gerne den Clip: [https://www.youtube.com/watch?v=vhK0tDaW\\_bc](https://www.youtube.com/watch?v=vhK0tDaW_bc) ansehen.

**Aktuell gilt im Lichtblick:**

### Im Alltag

- Alle Kinder haben das Recht, während der Freispielzeit, Spielpartner, Spielort, und Spieldauer selbst zu bestimmen, soweit die Rechte der anderen Kinder dadurch nicht beeinträchtigt werden.
- Die Kinder haben das Recht, andere Gruppen zu besuchen oder sich für gruppenübergreifende Angebote zu entscheiden, soweit die Rahmenbedingungen dies zulassen.

### Auswahl von Angeboten, Themen

- Die Kinder haben das Recht, über die Themenauswahl und die Gestaltung von Bildungs- und Förderangeboten mitzuentcheiden und Vorschläge zu unterbreiten. Das pädagogische Personal behält sich das Recht vor, unter pädagogischen Gesichtspunkten Inhalte und Methoden zu bestimmen oder zu verändern. Die Teilnahme an Angeboten z.B. basteln erfolgt freiwillig und nach dem Interesse des jeweiligen Kindes.

## Pflegesituation

- Das Kind hat das Recht zu äußern, wie und von wem es gewickelt werden möchte. Das Personal behält sich dabei das Recht vor, bei eingeschränkter personeller Besetzung die Person, die das Wickeln übernimmt, zu bestimmen.
- Das Kind hat das Recht, selbst zu entscheiden, ob und wann es zur Toilette geht. Das pädagogische Personal behält sich das Recht vor, zu bestimmen, dass und wann ein Kind gewickelt wird oder zur Toilette geht, wenn Gefahr für die Gesundheit des Kindes besteht.

## Essensituation

- Die Kinder haben das Recht zu entscheiden, neben wem sie beim Essen sitzen, was/wieviel und in welcher Reihenfolge sie das Essen/Trinken zu sich nehmen.

## Kleidung

- Die Kinder haben das Recht mitzuentcheiden, was sie anziehen. Kinder entscheiden auch, was sie zum Schlafen anbehalten, umziehen oder ausziehen wollen. Im Sommer können die Kinder entscheiden, ob sie Badekleidung bei den Wasserspielen tragen wollen oder bspw. Wechselkleider dafür nutzen. Auch bei den Kleidungsstücken Matschhose, Gummistiefel, Jacke, Schal, Mütze, Handschuhe haben die Kinder das Recht zu entscheiden, ob sie diese nach draußen anziehen. Dazu bekommen die Kinder immer eine Empfehlung in Bildform präsentiert. Damit Kinder lernen können dieses Recht zu nutzen, müssen sie anfangs enger in diesem Prozess begleitet werden. Dabei unterstützen die pädagogischen Fachkräfte die Kinder, indem sie immer wieder mit dem Kind in den Austausch gehen und regelmäßig die Temperatur des Kindes erfühlen. Die Kinder, die sichtbar (offensichtlich, fühlbar) frieren, werden darauf aufmerksam gemacht und in letzter Konsequenz aufgefordert, sich wärmer anzuziehen oder hineinzugehen. Kinder, welche sich ggf. gegen eine Matschhose im Nassen entscheiden, müssen an trockenen Orten spielen, oder sobald sie nass sind, nach drinnen sich umziehen.

## Schlafen

- Das Kind hat das Recht jederzeit zu schlafen, wenn es das Bedürfnis danach verspürt. Das pädagogische Personal behält sich das Recht vor, nach eigener Einschätzung die

Kinder in den Schlafraum zu bringen (z.B. zum Mittagschlaf). Es wird jedoch kein Kind zum Schlafen oder Liegenbleiben gezwungen. Ebenfalls hat das Kind das Recht wach zu bleiben, wenn es nicht schlafen möchte (siehe Punkt 8.1 Schlafen).

## Morgenkreis

→ Im Morgenkreis haben bereits unsere Jüngsten schon die Chance Partizipation zu üben. Die Kinder können bspw. aus einer Auswahl von Liedern und Fingerspielen wählen und eigene Vorschläge einbringen. Die Erzieherinnen benutzen dafür altersentsprechende Methoden und passen diese dem jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes an.

## Mitbestimmerkreise

→ Regelmäßig werden im Kindergarten Mitbestimmerkreise zu unterschiedlichen Themen abgehalten. Die Kinder haben hierbei die Möglichkeit demokratische Prozesse zu erfahren, Ideen und Interessen einzubringen und Entscheidungen zu treffen. Die Teilnahme an diesen Kreisen ist freiwillig. Jedoch gelten die getroffenen Vereinbarungen für die ganze Gruppe.

## 7. Tagesablauf

Jeder Tag ist anders – das gilt auch für den Lichtblick. Allerdings gibt es Elemente und Abläufe, die unseren Alltag strukturieren. Ein geregelter Tagesablauf mit festen Essens-, Ruhe- und Spielzeiten, sowie wiederkehrende Rituale geben den Kindern Orientierung und Sicherheit. Gleichzeitig ist es immer mal wieder notwendig den Tagesablauf umzustrukturieren, um diesen den aktuellen Bedürfnissen der Kinder anzupassen.

Im Tagesablauf der Einrichtung passieren oftmals Aktionen auch parallel. So können Angebote, Freispiel, Ausflüge, Kooperationen und Projekte zur selben Zeit, in unterschiedlichen Konstellationen, stattfinden. Geburtstags-/Abschiedsfeiern und Kreiszeiten im Kindergarten finden individuell und nach Zeitplan der jeweiligen Gruppe statt.



## 7.1. Tagesablauf im Kindergarten



Uhrzeit	Aktivitäten	
7:15 – 8:00	Bringzeit Die Eingangstüre ist bis 8 Uhr geöffnet. Ein späteres Bringen ist kein Problem. Einfach klingeln.	Ankommen in der Gruppe 
8:00 – 9:00	Offene Frühstückszeit 	Freispiel Kinder können sich aussuchen was, mit wem und wo sie spielen wollen.
9:00 – 11:45	Angebotszeit Kinder haben die Möglichkeit auf: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Freispiel</li> <li>• Übergreifende Angebote</li> <li>• Kooperationen bspw. Schule, Bücherei</li> <li>• Ausflüge</li> <li>• Gartenzeit</li> <li>• Projektarbeit</li> </ul>	
11:45 – 12:15	Mittagessen Gruppe 1 	Gruppe 2 Freispiel und Gartenzeit
12:30 – 13:00	Schlafen/Ruhezeit 	Mittagessen Gruppe 2 
12:45 – 13:30	Schlafen/Ruhezeit 	Freispiel, Ruhigere Angebote, Terrassenzeit
13:30 – 13:50	Aufwachen	Aufräumen, eventuell Abschlusskreis 
13:50 – 14:15	Abholzeit	

## 7.2. Tagesablauf in der Krippe

Uhrzeit	Aktivitäten	
7:15 – 8:00	<b>Bringzeit</b> Die Eingangstüre ist bis 8 Uhr geöffnet. Ein späteres Bringen ist kein Problem. Einfach klingeln.	Ankommen in einer der Krippengruppen 
7:45 – 9:00	<b>Frühstück in der Gruppe</b> 	<b>Freispiel</b> Kinder können sich aussuchen was, mit wem und wo sie innerhalb der Gruppe spielen wollen.
9:00 – 9:15	<b>Morgenkreis</b> Hier werden Lieder gesungen, Kreis- und Fingerspiele gespielt und sich ritualisiert begrüßt. Die Kinder haben in dieser Runde zudem die Möglichkeit zu entscheiden an welchem Angebot sie im Anschluss teilnehmen wollen. 	
9:20 – 10:40	<b>Angebotszeit</b> Kinder haben die Möglichkeit auf: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hausübergreifende Angebote</li> <li>• Freispiel in der eigenen Gruppe, anderer Krippengruppe oder im Flur</li> <li>• Krippenübergreifende Angebote</li> <li>• Gartenzeit</li> <li>• Ausflüge</li> </ul>	
10:40 – 11:00	<b>Zusammenkunft in der eigenen Gruppe</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wickeln</li> <li>• Aufräumen</li> <li>• Vorbereiten fürs Mittagessen</li> </ul>	
11:00 – 11:30	<b>Mittagessen</b> Alle Krippenkinder essen zusammen im Speiseraum. 	
11:30 – 13:30	<b>Schlafen/ Ruhezeit</b> 	<b>Wachgruppe</b> Kinder, die nicht schlafen wollen oder früher aufwachen, spielen hier nach einer kleinen Ruhepause.
13:30 – 13:50	<b>Abschlusskreis</b> Ankommen in der eigenen Gruppe, verabschieden und sich für die Abholzeit bereit machen. 	
13:50 – 14:15	<b>Abholzeit</b>	

## 7.3. Tagesablauf in der kleinen Altersmischung

Uhrzeit	Aktivitäten		
7:15 – 8:00	<b>Bringzeit</b> Die Eingangstüre ist bis 8 Uhr geöffnet. Ein späteres Bringen ist kein Problem. Einfach klingeln.		<b>Ankommen in der Gruppe</b> 
7:30 – 8:45	<b>Frühstück</b> ...in der Gruppe oder ab 8 Uhr auch im Speise-raum möglich. 	<b>Freispiel</b> Kinder suchen sich aus, mit wem und wo sie spielen wollen. Dabei wird das Alter des jeweiligen Kindes berücksichtigt.	
8:50 – 9:15	<b>Morgenkreis</b> Hier werden Lieder gesungen, Kreis- und Fingerspiele gespielt und sich ritualisiert begrüßt. Die Kinder haben in dieser Runde zudem die Möglichkeit zu entscheiden an welchem Angebot sie im Anschluss teilnehmen wollen 		
9:30 – 10:45	<b>Angebotszeit</b> Kinder haben die Möglichkeit auf: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Hausübergreifende Angebote</li> <li>• Übergreifende Angebote mit Krippe/Kindergarten</li> <li>• Kooperationen bspw. Schule, Bücherei</li> <li>• Ausflüge</li> <li>• Gartenzeit</li> <li>• Projektarbeit</li> <li>• Freispiel in der eigenen Gruppe oder in anderen Räumlichkeiten im Haus</li> </ul>		
10:45 – 11:00	<b>Zusammenkunft der jüngeren Kinder in der eigenen Gruppe</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufräumen</li> <li>• Vorbereiten fürs Mittagessen</li> </ul> Die Kinder, die später zum Essen gehen verbleiben im Freispiel oder in den jeweiligen Angeboten.		
Ab 11:00	<b>Mittagessen 1</b> Start 11:00-11:30   Für die Kinder U3 gemeinsam mit den anderen Krippenkindern im Speiseraum.	<b>Mittagessen 2</b> Start 11:45-12:15   Für die Kinder, welche nach dem Essen in den Schlafräum gehen, oder früher essen wollen. Sie essen in der ersten Essensgruppe Kindergarten im Speiseraum mit.	<b>Mittagessen 3</b> Start 12:30-13:00   Für alle Kinder, die noch nicht gegessen haben, essen in der zweiten Essensgruppe Kindergarten im Speiseraum mit.

11:30 – 13:30	Schlafen/ Ruhezeit 	Es gibt verschiedene Schlaf-/Ruhezeitangebote. <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ab 11:30 Uhr: Die U3 Kinder gehen nach dem Mittagessen mit ihren Erzieherinnen in den eigenen Schlafräum.</li> <li>• Ab 12:15 Uhr: Die Ü3 Kinder, welche schlafen wollen, gehen mit den anderen Schlafkindern in den Kindergartenschlafräum.</li> <li>• Ab 12:15 Uhr /13:00 Uhr: Ruheangebote für Kinder, die bisher noch keins erhalten haben, z.B. durch Vorlesen, ruhige Spiele, Bücher anschauen etc.</li> </ul>
13:40 – 13:50	Abschlusskreis Ankommen in der eigenen Gruppe, verabschieden und sich für die Abholzeit bereit machen.	
13:50 – 14:15	Abholzeit	

## Erläuterungen zu den Tagesabläufen

Jedes Kind ist einer festen Gruppe zugeordnet. Täglich gibt es Zeitfenster, in denen die Kinder die Möglichkeiten haben in anderen Räumen zu spielen, mit anderen Kindern zu spielen, an gruppenübergreifenden Angeboten teilzunehmen und die unterschiedlichen Räume im Haus zu entdecken.

Zudem gibt es immer wieder im Alltag Überschneidungen aller Gruppen, wie Bspw. beim Essen, Freispiel, Ruhezeiten...

Vorteile für die Kinder dabei:

- Neue Anreize und Lernfelder bekommen
- Kennenlernen der anderen Kinder und Fachkräfte
- Beziehungsaufbau zu Erzieherinnen aus anderen Gruppen
- Geschwisterkinder, Nachbarskinder und Freunde aus anderen Gruppen können sich begegnen
- Regelmäßige Angebote, die sich an den Interessen der Kinder orientieren
- Bedürfnisorientiertes Lernen

## 8. Darstellung der pädagogischen Arbeit unter Einbezug der Umsetzung des Orientierungsplans BW

### 8.1 Schlafen/Ruhen in Kindergarten und Krippe

Das Schlafen und Ausruhen sind ein fundamentales Grundbedürfnis der Kinder, das in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert hat. Im Schlaf verarbeiten die Kinder ihre Erlebnisse und Eindrücke des Tages; ihr Gehirn sortiert Informationen und stellt wichtige Verknüpfungen her. Es ist faszinierend zu wissen, dass Kinder auch im Schlaf lernen. Der Mittagsschlaf schützt sie vor Überreizung und trägt entscheidend zu ihrer Ausgeglichenheit und Fröhlichkeit bei.

In unserer Einrichtung erkennen wir an, dass jedes Kind seine eigenen, familientypischen Gewohnheiten und Rituale im Umgang mit Schlaf und Ruhe hat. Da jedoch viele Kinder in einem gemeinsamen Raum schlafen, gestalten wir die Schlafsituation so, dass sie den Bedürfnissen aller Kinder im Schlafraum gerecht wird. Wenn ein Kind müde ist, hat es die Möglichkeit, sich auszuruhen und zu schlafen, ohne dass wir es wecken oder wachhalten.

Es ist uns bewusst, dass die Schlafqualität in der Einrichtung nicht immer die gleiche ist wie zu Hause. Manchmal schläft ein Kind gut, während es an anderen Tagen vielleicht Schwierigkeiten hat, zur Ruhe zu kommen. Zudem verändert sich das Schlafvolumen der Kinder im Laufe der Zeit, was wir ebenfalls berücksichtigen.

Durch diese bedürfnisorientierte Herangehensweise schaffen wir eine entspannte Atmosphäre, in der die Kinder die Freiheit haben, ihren eigenen Rhythmus zu finden. So unterstützen wir nicht nur ihre körperliche Erholung, sondern auch ihr emotionales Wohlbefinden, ihre Selbstwahrnehmung und die Fähigkeit, auf die eigenen Bedürfnisse zu hören.



Beispiel Schlafraum Krippe/U3 kleine Altersmischung



Beispiel Schlafraum Kindergarten

## Umgang mit dem Thema Mittagsschlaf in unserer Kita

In unserer Kita nehmen wir das Thema Mittagsschlaf sehr ernst, da wir wissen, wie wichtig Ruhe und Erholung für die Entwicklung der Kinder sind. Jedes Kind, das in die Krippe oder den Kindergarten eingewöhnt oder umgewöhnt wird, erhält ein eigenes Bett im Schlafraum. Wir bitten die Eltern, Bettwäsche, Kuscheltiere und Schnuller von zu Hause mitzubringen, um den Kindern ein vertrautes Gefühl zu geben. Während der Eingewöhnungs- und Umgewöhnungsphase führen wir die Kinder behutsam an die Schlafens- und Ruhezeiten der jeweiligen Gruppe heran. Die begleitenden Personen bauen in dieser Zeit eine vertrauensvolle Beziehung zu den Kindern auf und lernen deren individuelle Signale kennen.

Wir respektieren den Wunsch der Kinder nach Ruhe oder Schlaf, unabhängig von ihrem Alter. Es ist uns wichtig, dass kein Kind gegen seinen Willen wachgehalten wird. Die Entscheidung darüber, ob und wie lange ein Kind schläft oder ruht, liegt in der Verantwortung des Kindes, unterstützt durch die Fachkraft. Dabei achten wir besonders auf die Körpersignale und Äußerungen der Kinder. Weder werden Kinder zum Schlafen gezwungen, noch halten wir sie wach, wenn sie müde sind.

Um eine angenehme Schlafumgebung zu schaffen, wird der Schlafraum zum Einschlafen abgedunkelt. Der Rollladen wird so heruntergelassen, dass noch genügend Licht vorhanden ist, damit die Fachkraft die Kinder sehen und deren Gesten wahrnehmen kann. Die Kinder haben die Freiheit, sich zum Schlafen auszuziehen oder Schlafanzüge anzuziehen, ganz nach ihrem eigenen Wunsch. Jedes Kind hat sein eigenes Bett und wir nutzen verschiedene Rituale, um den Kindern beim Einschlafen zu helfen.

Die Begleitenden im Schlafraum setzen sich zu den Kindern, die eine individuelle Betreuung benötigen, beispielsweise durch Handhalten beim Einschlafen. Sobald alle Kinder eingeschlafen sind, kann der Raum leicht erhellt werden, indem wir den Rollladen etwas anheben. Während der Ruhe- und Schlafphase wird das Zimmer von einer pädagogischen Kraft betreut, die als Schlafwache fungiert.

Sollte ein Kind nach 20-30 Minuten nicht in den Schlaf finden, wird es zu den anderen Kindern in die Ruhezeit begleitet. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, dass Kinder, die eingeschlafen sind, nicht geweckt werden – sei es beim Mittagsschlaf oder während der Ruhezeit. Wir wissen, dass Kinder, die schlafen, diesen Schlaf dringend benötigen.

Ab 13.30 Uhr ziehen wir die Rollläden des Schlafraumes hoch, um Licht in den Raum zu lassen. Die meisten Kinder wachen in einer oberflächlicheren Schlafphase von selbst auf. Kinder, die während der Ruhezeit einschlafen, wachen in der Regel ebenfalls von allein auf.

Um die Privatsphäre der schlafenden Kinder zu wahren, bitten wir die Eltern, die Schlafräume nicht zu betreten. Bei Fragen oder Anliegen stehen unsere Erzieherinnen jederzeit zur Verfügung. So schaffen wir eine respektvolle und unterstützende Umgebung, in der sich jedes Kind wohlfühlen und erholen kann.

## Häufig auftretende Fragen von Eltern und unsere Stellungnahme dazu:

*Ich habe einen Termin mit unserem Kind um 13.00 Uhr. Können Sie es bitte früher wecken?*

Hier lautet unsere Antwort klar: **Nein!** Wenn Ihr Kind noch einen Mittagsschlaf benötigt, legen Sie die Termine bitte so, dass Ihr Kind auch ausreichend Schlaf bekommt. Ob der Termin nun später am Tag ist oder ob Sie Ihr Kind an dem Tag früher abholen und es zuhause schläft, liegt natürlich bei Ihnen. Kinder aus Schlafphasen heraus zu reißen kann negative Folgen in der kindlichen Entwicklung haben und daher haben wir uns als Team dagegen entschieden. Außerdem möchten wir auch den anderen Kindern im Schlafräum gerne einen ruhigen und erholsamen Schlaf ermöglichen.

*Kann mein Kind nach 20 Minuten Mittagsschlaf geweckt werden, damit es am Abend schneller einschläft?*

Auch auf diese Frage lautet die Antwort: **Nein!**

Besonders in Übergangsphasen wie z.B. Kind macht zu Hause keinen Mittagsschlaf mehr, oder den Wechseln vom Krippenkind zum Kindergartenkind, können sich Schwierigkeiten im Nachtschlaf ergeben. Wir nehmen das Thema ernst und Eltern können an dieser Stelle individuell auf die Fachkräfte zukommen, um Tipps für eine gesunde Schlafhygiene und Rituale für zu Hause zu erhalten.

Meist handelt es sich um eine Übergangszeit, die sich in der Regel nach einiger Zeit wieder normalisiert.

*Was passiert mit meinem Kind, wenn es nicht schlafen möchte?*

Sowohl im Kindergarten als auch in der Krippe, werden den Kindern, außerhalb der Schlafräume, nach dem Mittagessen Ruhezeiten angeboten. Im Kindergarten erfolgt dies durch bspw. vorlesen, oder ruhigere Angebote. In der Krippe gehen alle Kinder, die nicht

mit in den Schlafraum gehen, mit einer Fachkraft in den Ruheraum zum Ausruhen. Nach einer adäquaten Ausruhzzeit gehen die Kinder dann wieder ins Freispiel über. In der Krippe findet dies in einem Krippengruppenraum (Wachgruppe) statt. Im Kindergarten findet dies in dem jeweiligen Gruppenraum statt. Kinder, welche früher ihre Schlafenszeit beenden, werden in die jeweilige Wachgruppe/Gruppenraum begleitet.

### Was passiert, wenn mein Kind bereits vor der eigentlichen Schlafens-/Ruhezzeit müde ist?

Kinder, die signalisieren, dass sie bereits vor der Schlafenszeit müde sind, werden individuell zum Schlafen gelegt. Dies kann unterschiedlich stattfinden. So kann das Kind bspw. ins Bett in den Schlafraum gelegt werden, auf Schlafmöglichkeiten innerhalb des Gruppenraums, in einen Kinderwagen etc.

## 8.2. Mahlzeiten

Das Einnehmen von Mahlzeiten wird bei uns nicht nur als Nahrungsaufnahme gesehen, sondern als ganzheitliches Erleben. Das Zusammensitzen beim Essen fördert den Gemeinschaftssinn und das Sozialverhalten. Tischgespräche sind bei uns gewünscht und ein wichtiger Bestandteil. Das Essen soll als Genuss mit allen Sinnen erlebt werden. Dabei wird das Erlernen von selbständigem Essen angestrebt, das Essen mit den Händen ist bei uns zunächst erlaubt und nach und nach wird je nach Alter und Entwicklungsstand das Essen mit Besteck nähergebracht. Die Kinder bekommen Teller aus Porzellan und Gläser, denn leichtes Plastikgeschirr ist ungeeignet, da es den Kindern die Koordination von Hand- und Mundmotorik erschwert und auch kleine Kinder lernen können, dass Porzellan und Glas kaputtgehen kann und ein vorsichtiger Umgang damit wichtig ist. Die Kinder werden dazu animiert und unterstützt sich selbst einzuschenken, Essen zu schöpfen und ihr Geschirr aufzuräumen.

In unserer Kindertagesstätte verzichten wir bewusst auf das Tragen von Lätzchen während der Mahlzeiten. Diese Entscheidung basiert auf der Überzeugung, dass Kinder durch das eigenständige Essen und die damit verbundenen Erfahrungen wertvolle Lern-möglichkeiten erhalten. Wenn die Kinder beim Essen selbstständig



agieren, erleben sie, dass es in Ordnung ist, auch einmal nass oder schmutzig zu werden. Diese Erfahrungen fördern nicht nur die Selbstständigkeit, sondern auch das Bewusstsein für den eigenen Körper und die eigenen Fähigkeiten.

Das Tragen von Lätzchen kann die Bewegungsfreiheit der Kinder einschränken. Oft fühlen sie sich durch die Lätzchen unwohl, was dazu führen kann, dass sie weniger Freude am Essen und Experimentieren mit verschiedenen Lebensmitteln haben. Ohne Lätzchen können die Kinder sich freier bewegen, ihre Hände besser einsetzen und die verschiedenen Texturen und Geschmäcker der Speisen intensiver erleben.

Sollte ein Kind beim Essen schmutzig werden, haben wir in der Kita immer Wechselkleidung bereitliegen. Das Umziehen in saubere Kleidung ist eine weitere Gelegenheit für die Kinder, Verantwortung für sich selbst zu übernehmen und zu lernen, dass es in Ordnung ist, Fehler zu machen. Sie lernen, dass Schmutz und Nässe Teil des Lebens sind und dass man sich danach wieder frisch machen kann.

Ein weiterer Nachteil von Lätzchen ist, dass sie oft den direkten Kontakt zwischen den Kindern und dem Essen verringern. Ohne Lätzchen können die Kinder ihre Sinne besser einsetzen, indem sie mit den Händen essen, die Konsistenzen der Speisen erfühlen und die Farben und Formen der Lebensmittel wahrnehmen. Diese sinnlichen Erfahrungen sind entscheidend für die Entwicklung der Kinder und fördern ihre Neugier und Kreativität.

Insgesamt glauben wir, dass der Verzicht auf Lätzchen den Kindern nicht nur mehr Bewegungsfreiheit gibt, sondern auch wichtige Lernprozesse anregt. Sie entwickeln ein besseres Verständnis für ihre Umwelt, stärken ihr Selbstbewusstsein und lernen, mit Herausforderungen umzugehen – alles wichtige Fähigkeiten für ihre weitere Entwicklung.

### **Frühstück:**

Die Kinder bringen ihr Frühstück von zu Hause mit. Kinder ab dem 3. Lebensjahr können in der Zeit von 8 Uhr bis 9 Uhr selbständig in den Speiseraum zum Frühstück gehen. Dies geschieht gruppenübergreifend. Die Kinder können entscheiden mit wem sie gehen, wo sie sitzen, was und wieviel sie von ihrem Frühstück essen und ob sie frühstücken wollen. Im Speiseraum stehen den Kindern Wasser, Tee und Geschirr zur Verfügung. Die Kinder holen sich ihr Geschirr selbständig aus dem Schrank und räumen dieses nach Beendigung wieder eigenständig auf. Zwischenzeitlich kommt immer mal wieder eine Fachkraft vorbei und unterstützt die Kinder, wenn notwendig. Die Kinder unter 3 Jahren essen vorzugsweise in den Gruppenräumen. In der Zeit von 7:45 Uhr – 9:00 Uhr können die Kinder frei am Tisch frühstücken. Dabei werden sie von den pädagogischen Kräften in der Gruppe unterstützt

und begleitet. Den Kindern stehen Wasser, Tee, Teller, Besteck und Gläser zur Verfügung. Auch hier entscheiden die Kinder, wann sie frühstücken wollen, wo, was und wieviel sie von ihrem Frühstück essen und ob sie frühstücken wollen.

Signalisieren die Kinder, dass sie gerne im Speiseraum bei den Ü3 Kindern essen wollen, werden sie von einer Fachkraft dorthin begleitet.

### Mittagessen:

Das Mittagessen wird täglich frisch von unserem Hauswirtschaftsteam zubereitet. Beim Einkauf und der Verarbeitung wird auf saisonales Obst und Gemüse von Händlern aus der Region geachtet. Auch beim Einkauf von Fleisch und Backwaren legen wir Wert auf gute Qualität und beziehen die Waren von Metzger/Bäcker vor Ort. Der Speiseplan ist abwechslungsreich und hängt täglich in Form von Bildern für die Kinder aus.



### Im Kindergarten / kleine Altersmischung ab 3 Jahren:

Im Ü3 Bereich erfolgt das gemeinsame Mittagessen in 2 Essensgruppen. Gruppe1= Froschkinder und Schlafkinder um ca. 11.45 Uhr. Gruppe2= Libellenkinder und alle die noch nicht gegessen haben um ca. 12.30 Uhr. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten das Mittagessen der Kinder und sitzen mit ihnen gemeinsam am Tisch. Sie unterstützen die Kinder in ihrer Selbstständigkeit, regen zu Gesprächen an und fungieren als Vorbild.

### Ablauf:

- Eine kleine Gruppe von freiwilligen Kindern decken die Tische für die jeweilige Essensgruppe ein.
- Die Schulanfänger suchen sich zuerst einen Platz an einem freien Tisch aus. An jedem Tisch sollte mind. 1 Schulanfänger sitzen.

- Die anderen Kinder kommen dann dazu und suchen sich einen gedeckten Platz aus und setzen sich hin.
- Wenn alle Kinder sitzen, wird ein gemeinsames Tischgebet gesprochen.
- Die pädagogischen Fachkräfte verteilen dann das Essen auf den Tischen. Jede Komponente wird in einer durchsichtigen kleinen Glasschüssel gereicht z.B. eine Schüssel für Nudeln und eine Schüssel für Soße etc. Somit können die Kinder ganz genau sehen, was es gibt, und haben die Möglichkeit zu entscheiden, was sie davon essen oder probieren wollen.
- Die Kinder schöpfen sich dann reihum selbst, beginnend mit dem Schulanfängerkind am Tisch. Dieses unterstützt auch die anderen Kinder am Tisch, wenn Hilfe notwendig ist.
- In der ersten Runde sollte jeder nur so viel auf seinen Teller machen, dass es für alle am Tisch reicht. Dabei müssen die Kinder viel miteinander kommunizieren und üben Verhaltensformen wie „Bitte“ und „Danke“ ein. Auch lernen sie aufeinander Rücksicht zu nehmen, Mengen abzuschätzen und den eigenen Appetit einzuschätzen.
- Die Kinder schöpfen sich dann bei Bedarf immer wieder nach und entscheiden selbst, wann sie satt sind.
- Ist die Hauptspeise beendet, räumen die Kinder selbständig ihr Geschirr und die Schüsseln auf.
- Nach dem Hauptgang erfolgt im Anschluss der Nachtisch für alle. Hierbei wird keinem Kind der Nachtisch verwehrt. Alle Kinder bekommen einen Nachtisch, selbst wenn das Kind beim Hauptgang nichts gegessen hat. Der Nachtisch ist im Gegensatz zum Hauptgang limitiert, das heißt jedes Kind bekommt nur einen Nachtisch.
- Sind alle fertig mit Essen, räumen alle wieder ihr Nachtischgeschirr auf und gehen gemeinsam in die Gruppe/Schlafräum

### **In der Krippe / kleine Altersmischung unter 3 Jahren:**

Die U3 Kinder gehen alle gemeinsam um 11 Uhr zum Mittagessen. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten das Mittagessen der Kinder und sitzen mit ihnen gemeinsam am Tisch. Sie unterstützen die Kinder in ihrer Selbstständigkeit, geben Hilfestellungen, regen zu Gesprächen an und fungieren als Vorbild.

Sollte ein Kind beim Essen nicht dabei sein, weil es bspw. früher eingeschlafen ist, dann bekommt es natürlich das Mittagessen, wenn es wach ist. Dies wird dann individuell eingenommen.



Ablauf:

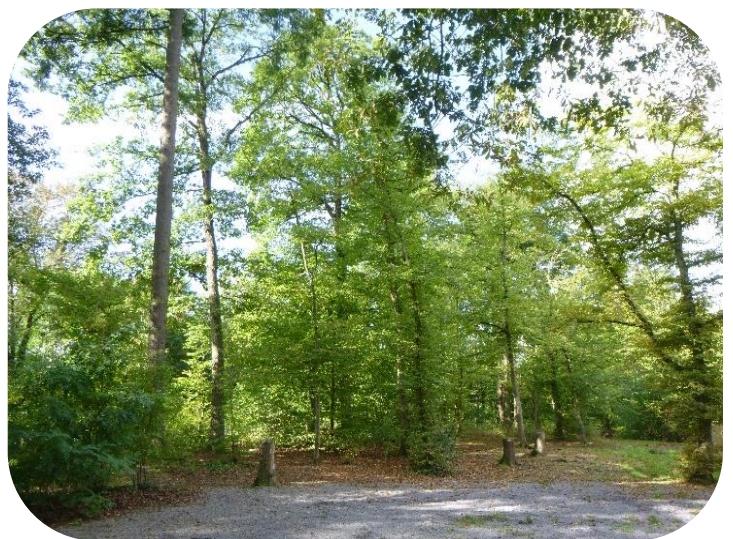
- Teller, Besteck, Gläser und Getränke stehen bereits in der Mitte der Tische bereit, wenn die Kinder in den Speiseraum kommen.
- Jedes Kind sucht sich einen freien Platz aus und setzt sich hin.
- An jedem Kindertisch sitzt auch eine erwachsene Person.
- Wenn alle sitzen, wird ein gemeinsames Tischgebet gesprochen.
- Die Kinder nehmen sich dann einen Teller, Glas und Besteck aus der Mitte.
- Die Erzieherinnen verteilen dann das Essen auf den Tischen. Jede Komponente wird in einer durchsichtigen kleinen Glasschüssel gereicht z.B. eine Schüssel für Nudeln und eine Schüssel für Soße etc. Somit können die Kinder ganz genau sehen, was es gibt, und haben die Möglichkeit zu entscheiden, was sie davon essen oder probieren wollen.
- Die Kinder werden darin unterstützt sich das Essen selbst zu schöpfen und das Getränk selbst einzuschenken.
- Die Kinder schöpfen sich bei Bedarf immer wieder nach und entscheiden selbst, wann sie satt sind.
- Das Essen in der Krippe erfolgt oftmals noch ganzheitlich mit allen Sinnen. Jedes Kind hat dabei sein eigenes Tempo und unterschiedliche Fähigkeiten. So schafft es das eine Kind schon mit Besteck zu essen, während das andere Kind noch die Hände benötigt.

- Nach dem Hauptgang räumen die Kinder, mit Unterstützung der Erwachsenen, ihr Geschirr auf.
- Nach dem Hauptgang erfolgt im Anschluss der Nachtisch für alle. Hierbei wird keinem Kind der Nachtisch verwehrt. Alle Kinder bekommen einen Nachtisch, selbst wenn das Kind beim Hauptgang nichts gegessen hat. Der Nachtisch ist im Gegensatz zum Hauptgang limitiert, das heißt jedes Kind bekommt nur einen Nachtisch.
- Sind alle fertig wird das Nachtischgeschirr noch aufgeräumt, die Kinder säubern sich und alle Krippenkinder gehen gemeinsam in die Schlafräume oder in die Wachgruppe.

### 8.3. Waldtage

Im Rahmen unseres pädagogischen Konzepts möchten wir den Kindern die Möglichkeit bieten, die Natur in ihrer Vielfalt und Schönheit zu erleben. Daher führen wir für jede Kindergartengruppe einmal im Monat von April bis Ende Oktober sogenannte Waldtage durch. Die Kinder aus der kleinen Altersmischung, welche die Voraussetzungen erfüllen, werden einer jeweiligen Waldgruppe zugeordnet. An den entsprechenden Waldtagen nehmen **alle** Kinder, der jeweiligen Gruppe teil, mit Ausnahme der Wickelkinder und derjenigen, die sich in der Eingewöhnungsphase befinden. Kinder, die aus anderen Gründen nicht mitkommen können oder möchten, müssen an diesem Tag zu Hause betreut werden.

Die Kinder werden einen Fußweg von ca. 3,5 km zurücklegen, was nicht nur eine körperliche Herausforderung darstellt, sondern auch die Möglichkeit bietet, die Umgebung aufmerksam zu erkunden und kleine Entdeckungen am Wegesrand zu machen. Inhaltlich stehen die Waldtage ganz im Zeichen des gemeinsamen Erlebens. Der Weg wird zum Ziel und die Kinder werden ermutigt, die Natur mit allen Sinnen zu entdecken.



Durch das lange Gehen, das Überwinden von Hindernissen wie Stock und Stein sowie das Balancieren und Klettern wird die motorische Entwicklung der Kinder gezielt gefördert.

Zudem haben die Kinder die Möglichkeit, kreativ mit Naturmaterialien zu spielen und ihre Fantasie auszuleben.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Entdeckung und Beobachtung der Natur. Ausgestattet mit Lupen gläsern und Bestimmungs-büchern können die Kinder Tierspuren wie Rehbett oder Wildschweinspur entdecken und bestimmen. Sie lernen, die verschiedenen Jahreszeiten im Wald zu erleben, sei es der Bärlauch im Frühling, die Brombeeren und Kirschen im Sommer oder die Pilze, Weintrauben und Nüsse im Herbst.

Ein zentrales Anliegen der Waldtage ist der sorgsame Umgang mit der Natur. Die Kinder werden in den respektvollen Umgang mit ihrer Umgebung eingeführt, indem sie lernen, dass sie nichts abpflücken und keine Tiere töten sollen. Sie sollen verstehen, dass sie Gäste im Wald sind und Verantwortung für die Natur übernehmen.

Das gemeinsame Mittagessen, das in den Wald gebracht wird, fördert das Gemeinschaftsgefühl und ermöglicht den Kindern, in einer entspannten Atmosphäre zusammen zu essen und zu plaudern. Die Abholzeit ist auf spätestens 14.00 Uhr im Wald festgelegt, um einen strukturierten Ablauf zu gewährleisten.

Die Waldtage finden unabhängig von den Wetterbedingungen statt, denn wir sind überzeugt, dass auch Regen und Wind wertvolle Erfahrungen bieten können. Um den Kindern ein unbeschwertes Naturerlebnis zu ermöglichen, ist es wichtig, dass sie wetterfeste Kleidung tragen. So können sie sich frei bewegen, spielen und die verschiedenen Facetten des Waldes entdecken, ohne dass das Wetter ihre Freude trübt. Die Waldtage sind somit ein integraler Bestandteil unseres Konzepts, der den Kindern wertvolle Lernerfahrungen und unvergessliche Erlebnisse in der Natur bietet.

## 8.4. Projekte

In unserer Einrichtung legen wir großen Wert auf die Durchführung von Projekten, die sowohl die Krippe, die kleine Altersmischung als auch den Kindergarten einbeziehen. Diese hausübergreifenden Projekte fördern nicht nur die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Altersgruppen, sondern auch das Miteinander von Kindern und Erziehern. Ein Beispiel für solche Projekte sind thematische Aktivitäten, die sich beispielsweise um die Jahreszeit drehen. Hierbei haben die Kinder die Möglichkeit, gemeinsam zu basteln, um ihre Werke für einen Marktstand vorzubereiten, oder sie können beim Singen und Musizieren zusammenkommen. Auch das gemeinsame Kochen und Backen steht auf dem Programm, ebenso wie Ausflüge, die sich mit dem jeweiligen Thema befassen.

Ein zentrales Element unserer Projektarbeit ist die Mitgestaltung durch die Kinder. Sie sind eingeladen, ihre Ideen und Vorschläge einzubringen und aktiv an der Planung und Durchführung der Projekte teilzunehmen. Die Kinder tragen sich in die Projekte ein und entscheiden, an welchen sie teilnehmen möchten. Dies fördert nicht nur ihre Selbstständigkeit, sondern auch ihr Verantwortungsbewusstsein. Durch die enge Zusammenarbeit unterschiedlicher Erzieher aus der Krippe und dem Kindergarten lernen die Kinder nicht nur neue Bezugspersonen kennen, sondern auch andere Kinder aus dem Haus. Diese Begegnungen ermöglichen es den Kindern, voneinander zu lernen und Freundschaften über Altersgrenzen hinweg zu schließen.

Zusätzlich führen wir gruppenübergreifende Projekte durch, die sich beispielsweise auf die Raumgestaltung, den Bauraum, die Kreativwerkstatt oder verschiedene Bastelangebote konzentrieren. Auch Ausflüge und Alltagssituationen werden in diese Projekte integriert, um den Kindern ein umfassendes und abwechslungsreiches Erlebnis zu bieten. In den gruppeninternen Projekten richten wir uns nach den Interessen der jeweiligen Gruppe. Die Ideen der Kinder werden ernst genommen und fließen in die Gestaltung von Zimmern, die Planung von Ausflügen oder dem Gruppenalltag mit ein. So können die Kinder aktiv an der Gestaltung ihres Umfeldes mitwirken und ihre Interessen vertreten. Für die Schulanfänger bieten wir spezielle Projekte an, die von Jahrgang zu Jahrgang unterschiedlich sind. Die Themen und Durchführung sind von der jeweiligen Gruppe abhängig. Hierbei können sich die Kinder aktiv an der Gestaltung/ Aufführung verschiedener Feste beteiligen, gestalten Gottesdienste mit und planen ihre Abschlussfeier sowie das letzte Kindergartenjahr. Diese Projekte bereiten die Kinder nicht nur auf den Übergang zur Schule vor, sondern stärken auch ihr Gemeinschaftsgefühl und ihre sozialen Kompetenzen.

Darüber hinaus bieten wir kleine altersgemischte Projekte an, bei denen eine Fachkraft gezielt Gruppen aus Krippen- und Kindergartenkindern zusammenstellt. In diesen Kleingruppen können die Kinder musizieren, kreative Angebote wahrnehmen oder andere spannende Aktivitäten erleben. Diese Form der Projektarbeit fördert den Austausch zwischen den Altersgruppen und ermöglicht es den Kindern, voneinander zu lernen und sich gegenseitig zu inspirieren.

Insgesamt sind unsere Projekte ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit, die den Kindern nicht nur Freude bereiten, sondern auch ihre Entwicklung in verschiedenen Bereichen unterstützen. Durch die Vielfalt der Projekte schaffen wir ein Umfeld, in dem die Kinder sich entfalten, lernen und gemeinsam wachsen können.

## 8.5. Religionspädagogische Arbeit

In unserem Kindergarten legen wir großen Wert darauf, den Kindern die Werte des christlichen Glaubens sowohl zu vermitteln als auch vorzuleben. Der Tag beginnt mit einer individuellen Begrüßung jedes Kindes, sei es von den Armen der Eltern in die Arme der Erzieherinnen zu übergeben, an der Hand oder durch ein gemeinsames Winken am Fenster. Diese persönliche Ansprache fördert ein Gefühl der Zugehörigkeit und Wertschätzung. Im täglichen Umgang miteinander achten wir darauf, wertschätzend zu kommunizieren. Wir schauen uns an, hören einander zu und lassen jeden ausreden, um ein respektvolles Miteinander zu fördern.

In wiederkehrenden Singkreisen treffen sich alle Lichtblick Kinder gemeinsam und singen christliche Lieder. Diese Lieder vermitteln die Botschaft, dass jedes Kind von Gott geliebt wird, so wie es ist. Beispiele hierfür sind Lieder wie „Einfach nur so, so wie du bist, einfach nur so bist du von Gott geliebt“ von Reinhard Horn oder „Wir sind Wunderkinder, ja wir sind einmalig, einfach genial und phänomenalig“ von Uwe Lal. Diese musikalischen Erlebnisse stärken das Gemeinschaftsgefühl und die Identität der Kinder. Unser großer Garten bietet uns zahlreiche Möglichkeiten, Gottes Schöpfung hautnah zu erleben. Besonders der majestätische Kastanienbaum fasziniert die Kinder, wenn sie ihn im Wechsel der Jahreszeiten beobachten. Im Frühling erfreuen sie sich an den duftenden Blüten und den summenden Bienen, im Sommer genießen sie den Schatten unter den großen Blättern, im Herbst sammeln sie die bunten Blätter und Kastanien, und im Winter bestaunen sie die kahlen Äste. Wir legen großen Wert darauf, die Natur zu respektieren und keine Blätter oder Zweige abzureißen. Auch im Umgang mit Tieren sind wir achtsam: Sie dürfen für kurze Zeit beobachtet oder in Lupenbechern betrachtet werden, bevor wir sie an einem sicheren Ort wieder freilassen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist unser Naschgarten, in dem die Kinder lernen, wie unsere Nahrung wächst. Hier üben sie besonders das Teilen, vor allem während der Beerenzeit, wenn sie gemeinsam Erdbeeren, Johannisbeeren, Stachelbeeren, Brombeeren und Himbeeren ernten. Vor dem Mittagessen, das täglich frisch zubereitet wird, sprechen wir ein Tischgebet. Die Kinder lernen, ihre Hände zu falten und Gott für das Essen zu danken. Wir ermutigen sie, nur so viel zu schöpfen, wie sie auch tatsächlich essen können, um Lebensmittelverschwendung zu vermeiden. Das Teilen des Essens aus der Schüssel wird ebenfalls täglich geübt, um ein Bewusstsein für den respektvollen Umgang mit Ressourcen zu entwickeln.



Im Rahmen des kirchlichen Jahreskreislaufs feiern wir verschiedene Feste, die den Kindern die christlichen Traditionen näherbringen. Dazu gehören der Beginn des neuen Kindergartenjahres, Erntedank, St. Martin, St. Nikolaus, die Adventszeit mit Adventskranz und Liedern, Weihnachten, Ostern und Pfingsten. Regelmäßige Andachten mit biblischen Geschichten finden in der Christuskirche statt und

in der Advents- sowie der Passionszeit gehen wir wöchentlich mit allen Kindern in die Kirche. Unsere Pfarrerin feiert regelmäßig Andachten mit uns, und zweimal im Jahr laden wir alle Familien zu Gottesdiensten in die Gustav-Adolf-Kirche in Mingolsheim ein.

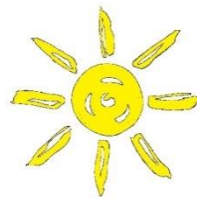
Durch diese vielfältigen Aktivitäten und Rituale möchten wir den Kindern nicht nur die Werte des Glaubens näherbringen, sondern auch ein tiefes Verständnis für die Natur und die Gemeinschaft fördern. So schaffen wir einen Raum, in dem die Kinder sich geborgen fühlen und in ihrem Glauben und ihrer Identität wachsen können.



## 8.6. Übergreifende Zusammenarbeit

Die Basis für eine gelungene Arbeit mit Kindern jeden Alters ist die vertrauensvolle und liebevolle Beziehung zueinander. Nur auf dieser Grundlage ist Betreuung und Bildung möglich und erfolgreich. Wir als pädagogische Fachkräfte wollen gemeinsam mit den Eltern die Kinder auf dem Weg zur Selbständigkeit und zu einem Selbstbestimmten Leben begleiten. Die wichtigsten Aspekte für eine harmonische Atmosphäre in unserer Kita sind daher Vertrauen, Offenheit, Wertschätzung und Respekt zwischen allen Kindern und Erwachsenen. Auf diese Weise begegnen wir allen Familien, so dass jeder fühlt:

„Wir sind eine  
Einrichtung – wir  
gehören alle zusammen“



Das übergreifende Arbeiten ist demnach ein wichtiger Bestandteil in unserem Haus. Es bezieht sich sowohl auf den Kindergarten, die kleine Altersmischung als auch auf den Krippenbereich. Diese Form der Arbeit gibt den Kindern die Möglichkeiten Freundschaften außerhalb der eigenen Gruppe aufzubauen und zu pflegen, Beziehungen zu allen pädagogischen Fachkräften aufzubauen, Geschwisterkindern zu begegnen oder andere Räume und Materialien zu nutzen. Zudem erfolgt ein altersgemischtes Lernen, bei denen die Jüngeren von den Älteren lernen und die Älteren neue Rollen übernehmen können.

Im Lichtblickalltag gibt es täglich übergreifende Momente, an denen sich Personal und Kinder aus den unterschiedlichen Gruppen begegnen und gemeinsam in Aktion treten.

### Beispiele dafür:

- Kinder besuchen sich gegenseitig in den Gruppen
- Kinder aus unterschiedlichen Gruppen nutzen zeitgleich gemeinschaftliche Räume wie z.B. Turnraum, Terrasse, Bauraum...
- Kinder aus unterschiedlichen Gruppen Essen gemeinsam
- Das pädagogische Personal vertritt sich gegenseitig und hilft in anderen Gruppen aus
- Das pädagogische Personal hospitiert in anderen Gruppen

Ergänzend dazu gibt es noch weitere wiederkehrende übergreifende Aktionen.

### Beispiele dafür:

- Regelmäßige Angebote für U3 und Ü3 Kinder zusammen
- Regelmäßige Angebote an denen alle Kinder, die wollen, teilnehmen können
- Regelmäßige gemeinsame Zusammenkünfte im Turnraum bei bspw. interne Feiern, Gottesdienste, Geburtstagsfeiern vom pädagogischen Personal, Willkommen oder Verabschiedung von Mitarbeitern....
- Gemeinsame Gottesdienste
- Gemeinsame Festvorbereitungen oder Projekte
- Gemeinsame Singkreise
- Übergreifende Ausflüge

## 9. Schulanfänger

Viele Eltern stellen sich im letzten Kindergartenjahr die Frage, ob ihr Kind schulreif ist und was das eigentlich bedeutet. Einige machen sich Sorgen über den Übergang zwischen Kita und Grundschule und messen so dem letzten Jahr eine sehr große Bedeutung zu.

Bei uns beginnt die gezielte Vorbereitung auf die Schule schon mit dem ersten Kindertag. Die gesamte Kindergartenzeit ist als Vorschulzeit anzusehen. Sie dient als Lebensvorbereitung und zur Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. Unser Ziel ist also während der gesamten Kita Zeit die „Schulfähigkeit“ zu erlangen.

Bitte bedenken Sie, dass ein Kind am Ende der Kita Zeit noch kein „fertiges“ Schulkind ist – genauso, wie es am ersten Kindertag noch kein „fertiges“ Kita Kind ist. In den ersten Schultagen wird es sich mit neuen Gegebenheiten, Regeln, Kindern und Aufgaben zu einem Schulkind weiterentwickeln.

Dafür benötigen die Kinder Kompetenzen in verschiedenen Bereichen:

- Emotionale und soziale Kompetenzen
- Geistige/Kognitive Kompetenzen
- Sprachliche Kompetenzen
- Ausreichende Grob- und Feinmotorische Voraussetzungen

Schulvorbereitung ist viel mehr als nur auswendiggelerntes Wissen aufzusagen und Arbeitsblätter zu üben!

Das Wichtigste ist jetzt ein gesundes Selbstbewusstsein, Vorfremde und Neugierde auf die kommende Zeit zu entwickeln. Kinder müssen sich in größeren Gruppen orientieren und ihre eigene Rolle darin finden. Sie brauchen Fertigkeiten zur gewaltfreien Konfliktbewältigung. Dazu sammeln sie Erfahrungen im Umgang mit möglichst vielen verschiedenen Persönlichkeiten und eine Idee, wer sie selbst eigentlich sein wollen. In der Kita sind sie nun die „Großen“ und auch richtig stolz darauf. Wir schaffen im Rahmen unserer Vorschularbeit Lernsituationen, in denen die Kinder eigene Ideen, Strategien und Lösungen überlegen, anwenden und eventuell revidieren und verändern können. Sie bekommen Raum und Zeit, um Dinge selbst zu probieren und auch mal zu scheitern. Die Kinder sollen eine positive Einstellung zu Unbekanntem aufbauen und lernen auf ihre eigenen Fähigkeiten zu vertrauen, aber auch anderen Ideen mit Wertschätzung zu begegnen.

In unserem Kindergartenalltag bedeutet das, dass die Schulanfängerkinder mehr Rechte – aber auch mehr Pflichten und Verantwortung haben:

- regelmäßige Treffen aller Schulanfängerkinder im Haus
- Gewisse Entscheidungsfreiheiten und Mitbestimmungsrecht z.B. bei der Gestaltung des Schulanfängerabschlusses
- Eigenständige Benutzung von besonderen, altersentsprechenden Materialien und Regelspielen in einem Extra-Schulanfängerschrank
- Teilnahme an Vorschulprogrammen wie bspw. Wuppi
- Teilnahme an den Kooperationsstunden mit der Grundschule
- Rücksichtvoller Umgang mit (Vor)Schulmaterialien
- die Vorbildrolle und gleichzeitig das Unterstützen jüngerer Kinder
- Beim Mittagessen suchen die Schulanfängerkinder sich zuerst einen Tisch aus und schöpfen zuerst das Essen.

### **Ausflüge, Programm und Highlights im letzten Kindergartenjahr**

Da wir in unserer Einrichtung partizipativ und situationsorientiert arbeiten, können wir Ihnen an dieser Stelle keine genauen Auflistungen geben. Die Highlights und Ausflüge werden mit den entsprechenden Schulanfängern erarbeitet und können daher jährlich variieren. Auch werden wir dabei berücksichtigen, dass die Kinder nicht zu viel Programmpunkte und Aufgaben im letzten Jahr haben werden und noch genügend Zeit, zum Spielen und für den Kindergartenalltag, verbleibt.

### **Kooperation mit der Grundschule**

Was im letzten Kindergartenjahr auch nicht fehlen darf, ist die Kooperation mit der Grundschule. In dieser Zeit finden gegenseitige Hospitationen von der Kita und der Schule statt. Die Kooperationslehrerin besucht anfangs die Kinder im Freispiel im Kindergarten und lernt dadurch die Kinder und deren Interessen in einer gewohnten Umgebung kennen. Danach kommt die Lehrerin in regelmäßigen Abständen in die Einrichtung und bearbeitet mit den Kindern verschiedene Aufgaben und Arbeitsblätter. In altersgerechten Aufgabenstellungen werden Neugier und Freude an der Schule und Lerninhalten geweckt. Ab dem 2. Halbjahr besuchen die Schulanfänger regelmäßig die Grundschule. Sie lernen so schon einige Lehrer/innen, die Räumlichkeiten der Schule und eine Unterrichtsstunde, kennen. Neben der Kooperationslehrerin ist auch immer mindestens eine pädagogische Fachkraft aus dem Kindergarten mit dabei.

## Zusammenarbeit mit den Eltern im letzten Kindergartenjahr

Das letzte Kindergartenjahr ist nicht nur für die Kinder etwas Besonderes, sondern auch für die Eltern. Es erfolgt nach dem Jahr ein neuer Lebensabschnitt mit neuen Herausforderungen. Verständlich ist dabei, dass viele Fragen und Unsicherheiten aufkommen. Um einige dieser beantworten/klären zu können gibt es verschiedene Veranstaltungen:

- Schulanfängerelternabend mit den Erzieherinnen im ersten Drittel des letzten Jahres
- Kooperationselternabend in der Grundschule
- Entwicklungsstandgespräch mit der Gruppenerzieherin unter Einbezug der individuellen Schulreife

## 10. Eingewöhnungen & Umgewöhnungen

Eingewöhnungen finden bei uns bedürfnisorientiert und im Tempo des Kindes statt. Dabei orientieren wir uns am Berliner Eingewöhnungsmodell. Als Eingewöhnungszeit müssen Eltern eine Zeitspanne von 4 bis 8 Wochen einplanen. In dieser Zeit wird das Kind anfänglich mit einer Bezugsperson und später allein die Einrichtung stundenweise kennenlernen. Die Eingewöhnung gilt erst als abgeschlossen, wenn die Fachkraft dies den Eltern rückgemeldet und ein Abschlussgespräch stattgefunden hat.

### 10.1. Eingewöhnungen neuer Kinder

Die Eingewöhnung neuer Kinder in unsere Einrichtung ist ein sensibler und entscheidender Prozess, der sowohl die Kinder als auch ihre Eltern betrifft. Um diesen Übergang so angenehm und reibungslos wie möglich zu gestalten, haben wir einen Eingewöhnungsleitfaden für den Krippen- und den Kindergartenbereich entwickelt, der auf den individuellen Bedürfnissen der Kinder basiert und die Eltern aktiv einbezieht.

Bereits im Aufnahmegespräch mit der Leitung werden die Eltern darüber informiert, dass die Eingewöhnung in der Regel zwischen 4 und 8 Wochen in Anspruch nehmen kann. Während der ersten vier Wochen wird das Kind behutsam an die neue Umgebung und die Erzieherinnen herangeführt. Sollte es notwendig sein, kann sich dieser Zeitraum auf bis zu acht Wochen verlängern.

Die ersten beiden Eingewöhnungstermine werden im Erstgespräch zwischen den Erzieherinnen und den Eltern festgelegt. Dabei achten wir darauf, dass die Uhrzeiten so gewählt werden, dass sie nicht mit den Stoßzeiten kollidieren.

Die Eingewöhnung erfolgt bedürfnisorientiert und richtet sich nach dem Tempo des Kindes. Daher verstehen wir unsere Leitfäden nicht als starre Ablaufpläne, sondern als flexible Orientierung. Es ist wichtig, dass die Eltern sich an die vereinbarten Zeiten halten. Bei verspätetem Erscheinen kann keine Verlängerung der Eingewöhnungszeit gewährt werden, und bei vorzeitigem Erscheinen müssen die Eltern im Wartebereich bleiben.

Die ausführlichen Leitfäden „Eingewöhnung im Kindergarten“ und „Eingewöhnung in der Krippe“ sind bei Interesse auf der Homepage nachzulesen: <https://www.eki-bsk.de/kindergarten-lichtblick-2/>

## 10.2. Umgewöhnung von der Krippe in den Kindergarten

Der Übergang von der Krippe zum Kindergarten ist ein entscheidender Schritt in der Entwicklung eines Kindes und erfordert eine sorgfältige Planung sowie enge Zusammenarbeit zwischen den Fachkräften beider Gruppen. Auch die Eltern werden in dem Übergangsprozess vom pädagogischen Personal begleitet und in Gesprächen über den Verlauf informiert.

Bei einer internen Umgewöhnung begleiten die Krippenerzieherinnen das Kind und arbeiten dabei eng mit dem Erzieherteam des Kindergartens zusammen. Die Eltern haben somit den Vorteil, dass sie sich für eine Umgewöhnung nicht extra frei nehmen müssen.

Da sich auch das Umgewöhnungskonzept an dem Tempo und den Bedürfnissen des Kindes ausrichten, sind der Ablauf und die darin enthaltenen Zeiten nur eine Orientierung. Ein ausführlicheres Umgewöhnungskonzept kann, bei Interesse, auf unserer Homepage <https://www.eki-bsk.de/kindergarten-lichtblick-2/> eingesehen werden.

# 11. Beobachtungen & Dokumentationen

*Um gezielt auf einzelne Kinder eingehen zu können, bilden Beobachtungen und Dokumentationen die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.*



Sie fördern das einfühlsame Verstehen der Kinder, den Dialog mit ihnen und ermöglichen Einblicke in ihre Fähigkeiten und Neigungen, Interessen und Stärken, aber auch das Erkennen von Unterstützungsbedarf. Die dokumentierten Informationen dienen unterstützend dem Austausch mit Kindern, Eltern und im Team. Zudem sind sie die Basis für die Zusammenarbeit von Eltern und Kita mit externen Kooperationspartnern, wie Schule und Fachdiensten. Die Anwendung verschiedener Beobachtungsformen (strukturierte Beobachtungsbögen, Herzens- und Lerngeschichten, Portfolio) und die Berücksichtigung verschiedener Perspektiven unterstützen die ganzheitliche Einschätzung eines Kindes.

## Wie beobachten wir in der Kita?

Zunächst einmal beschäftigen wir uns im Alltag mit den Kindern, pflegen eine vertrauensvolle Beziehung, entdecken ihre Interessen, lernen die individuellen Fähigkeiten und Charaktere kennen.



Im Alltag begegnen uns immer wieder Momente, in denen wir an Lernprozessen und Lernerfolgen der Kinder teilhaben dürfen. Wir nehmen diese Momente bewusst wahr, beobachten die Kinder in diesen Situationen, machen uns Notizen und schreiben bspw. Herzensgeschichten.



Wir beobachten Kinder gezielt in bestimmten Situationen. Dazu nehmen wir Hilfsmittel wie bspw. Schreibutensilien, Beobachtungsbögen, Fotokamera, Videokamera. Die Aufzeichnungen dienen als Auswertungsmaterial für ein Entwicklungsstandgespräch mit den Sorgeberechtigten, einer Fallbesprechung im Team, der Weiterentwicklung und Reflexion unserer pädagogischen Arbeit.



Die Beobachtungen von Kindern finden in der Regel in Gruppen- oder Spielsituationen statt. Es gibt aber auch gezielte Beobachtungssituationen, in denen eine Fachkraft mit einem Kind allein ist und dem Kind gezielte Aufgaben stellt. Diese finden nicht willkürlich statt, sondern leiten sich von dem Beobachtungsbogen „Petermann, Petermann, Koglin“ ab.



# 11.1 Formen der Dokumentationen in unserer Kita

## Kinderordner

Der Kinderordner ist ein ganz persönliches Projekt für jedes Kind und spielt eine wichtige Rolle in der Entwicklungsdokumentation. In diesem Ordner sammeln die Kinder Bilder, Lerngeschichten, Fotos und selbstgebastelte Werke, die ihre individuellen Fortschritte und Erlebnisse festhalten. Besonders schön ist, dass die Kinder selbst entscheiden, was in ihren Ordner kommt. Im Gruppenraum haben sie die Möglichkeit, ihren Ordner jederzeit anzuschauen und mit Neuem zu bestücken. Dieser Ordner gehört ganz allein dem Kind und daher hat das Kind das Recht zu entscheiden wer den Ordner anschauen darf. Vor Einsicht wird das Kind zuvor immer um Erlaubnis gefragt. Am Ende der Kindergartenzeit wird der Ordner mit nach Hause gegeben. So können die Kinder stolz auf ihre gesammelten Erinnerungen zurückblicken und ihre Entwicklung nachvollziehen. Es ist ein wertvolles Erinnerungsstück, das die Kreativität und die persönlichen Meilensteine jedes einzelnen Kindes widerspiegelt.

## Lern-/Herzensgeschichten

Entwickelt wurden die » learning stories « 2001 von Margaret Carr in Neuseeland. 2006 wurden sie nach Deutschland adaptiert zur Realisierung des Bildungsauftrags von Kindertageseinrichtungen durch das Deutsche Jugendinstitut (DJI). 2012 wurden diese durch Sibylle Haas, Berlin weiterentwickelt – aufgrund der direkten Kooperation mit Magret Carr und Ihrem Team

Lerngeschichten...

- sind Herzensgeschichten
- sind Beziehungsgeschichten
- verändern die Bewertung des Lernens
  - viele verschiedene Perspektiven auf das Lernen
  - die Erzieherin bewertet ihre Beobachtungen mit Ihrer Stimme, „Stimme der Erzieherin“
- verändern den Blick auf die Kinder
- zeigen Leidenschaften von Kindern auf
- verändern die pädagogische Arbeit
- haben „100 Sprachen“ und „100 Formen“

In der Beobachtung geht es in allererster Linie darum, das Kind immer besser kennen zu lernen, es geht um Achtsamkeit, genauem Hinschauen und Hinhören.

Dies können wir entdecken, wenn wir die Kinder mit den Lerndispositionen im Blick haben:

- wofür interessiert sich das Kind,
- wobei zeigt es Engagiertheit,
- wo hält es stand, wenn es schwierig wird,
- wie drückt sich das Kind aus, wie teilt es sich mit und
- wo nimmt es an einer Lerngemeinschaft teil.

Jede Lerndisposition setzt sich aus drei Elementen zusammen:

- „being ready“ – Kind sieht sich selbst als Lerner und ist motiviert zu lernen
- „being willing“ – Kind nimmt eine Situation als Lerngelegenheit wahr
- „being able“ – Aspekt des Wissens und der Fähigkeiten, die ein Kind braucht, um seiner Neigung oder seinem Interesse nachzugehen

Die Lerngeschichten werden von der pädagogischen Fachkraft als Brief für das jeweilige Kind, geschrieben, diesem vorgelesen und in dem jeweiligen Kinderordner abgeheftet. Bei den jährlichen Entwicklungsstandgesprächen werden den Eltern eine Lerngeschichte ihres Kindes (Voraussetzung ist hierbei die Einwilligung des Kindes) zum Einstieg vorgelesen.

### **Gesprächsvorbereitungen und Gesprächsnotizen**

Folgendes wird protokolliert und in der Akte des entsprechenden Kindes abgelegt:

- Notizen zur Gesprächsvorbereitung
- Ausgefüllte Beobachtungsbögen
- Entwicklungsgespräche
- Elterngespräche
- Wichtige Absprachen

## 12. Datenschutz

Das Personal im Kindergarten Lichtblick geht sehr feinfühlig mit erfassten Daten von Kindern und ihren Familien um. Der Datenschutz umfasst alle personenbezogenen Daten von Kindern, Eltern und den Mitarbeitern selbst. Da diese personenbezogenen Daten sehr sensibel sind, unterliegen alle Kräfte der Schweigepflicht. Nur bei gewichtigen Anhaltspunkten auf eine Kindeswohlgefährdung entfällt die Schweigepflicht und ist die Weitergabe von Daten verpflichtend. Alle Daten, die wir in Elterngesprächen, Anmelde- und/oder Beobachtungsbögen erheben, werden schriftlich festgehalten. Auch die Dokumentation von Kindern wird sehr vertraulich behandelt. Fotos von Kindern, die nach §22 Satz 1 KunstUrhG als Träger der Rechte am eigenen Bild gelten, werden für das Erstellen von Kinderordnern nur mit Einverständnis der Erziehungsberechtigten gemacht. Auch eine Veröffentlichung von Bildern, die für einen Artikel in der örtlichen Zeitung verwendet werden, für die Homepage oder als Aushang innerhalb der Kita, ist nur mit dem Einverständnis zulässig. Dieses Einverständnis kann jederzeit widerrufen werden. Die gesetzliche Aufbewahrungspflicht der wichtigsten Daten wird eingehalten und nach Ablauf der Fristen vorschriftsmäßig entsorgt.

Alle Eltern werden umfassend im Anmeldeheft über den Datenschutz informiert und aufgeklärt. Bei dem Anmeldetermin mit der Kindergartenleitung und den Erziehungsberechtigten werden alle Einverständniserklärungen erklärt, ausgefüllt und unterschrieben.

**Kontaktdaten des Datenschutzbeauftragten des evangelischen Kindergartens Lichtblick:**

*Thomas Speicher*

*Evang. Verwaltungs- und Serviceamt Mittelbaden*

*Hermann-Beuttenmüller-Str. 12*

*75015 Bretten*

*Fon 07252 9456-32*

*Fax 07252 945619*

*Mail [thomas.speicher@vsa-mittelbaden.de](mailto:thomas.speicher@vsa-mittelbaden.de)*



## 13. Beschwerdemanagement

Das Beschwerdemanagement in unserer Einrichtung ist ein zentraler Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit und trägt maßgeblich zur Zufriedenheit von Kindern, Eltern und Fachkräften bei. Wir legen großen Wert darauf, dass sowohl Eltern als auch Kinder ihre Anliegen, Fragen und Beschwerden offen und unkompliziert äußern können.

### Für Kinder

Für die Kinder haben wir immer ein offenes Ohr. Sind Kinder unzufrieden, teilen sie uns das auf unterschiedlichste Art und Weise mit. Die Beschwerdeform ist dabei abhängig vom Alter, Entwicklungsstand und der Persönlichkeit des Kindes. Sie kann auf verschiedene Weise über eine verbale Äußerung oder eine nonverbale Äußerung, als auch über Weinen, Wut, Traurigkeit, Aggressivität oder Zurückgezogenheit ausgedrückt werden. Während bspw. ältere Kinder sich bereits über die Sprache mitteilen, müssen bei den jüngeren Kindern die Beschwerden aus dem Verhalten des Kindes wahrgenommen werden. Dabei sind Achtsamkeit und eine gezielte Beobachtung der pädagogischen Fachkraft unbedingte Voraussetzungen für eine sensible Wahrnehmung der Bedürfnisse des einzelnen Kindes. Des Weiteren spielt die Vertrauensbasis zwischen Erzieherinnen und Kind eine große Rolle. Die Beschwerden des Kindes werden ernst genommen, es wird ihnen nachgegangen und es wird versucht, eine Lösung zu finden, die alle mittragen können. Es wird dabei darauf geachtet, dass die Beschwerde eine geschützte Atmosphäre erhält (z.B. Kind muss sich nicht vor der ganzen Gruppe mitteilen).

Möglichkeiten für Kinder ihre Beschwerden zu teilen, bieten wir in verschiedenen Formaten an. So können sie im Morgenkreis oder in Mitbestimmerkreisen ihre Gedanken und Gefühle äußern. Auch im Alltag haben die Kinder die Gelegenheit, sich bei den Erziehern, der Leitung oder anderen Erwachsenen im Haus zu melden. Wir ermutigen die Kinder, ihre Anliegen aktiv zu kommunizieren, sei es verbal oder nonverbal.

### Für Eltern

Für Eltern bieten wir verschiedene Kommunikationswege an, um sicherzustellen, dass ihre Stimmen gehört werden. Ein wichtiger Bestandteil ist der Briefkasten des Elternbeirats, in dem Eltern anonym Fragen, Anregungen oder Beschwerden einreichen können. Darüber hinaus stehen die Gruppenerzieherinnen jederzeit für persönliche Gespräche zur Verfügung. Eltern haben auch die Möglichkeit, ihre Anliegen per E-Mail zu kommunizieren

oder sich direkt an den Träger bzw. die Kirchengemeinde zu wenden. Regelmäßige Elternbeiratssitzungen, der Jahreselternabend sowie Gruppenelternabende bieten zusätzliche Gelegenheiten, um in den Austausch zu treten und Themen zu besprechen. Zudem finden jährlich Entwicklungsstandgespräche statt, in denen Eltern die Möglichkeit haben, sich über den Fortschritt ihrer Kinder auszutauschen. Für eine einfache Kontaktaufnahme können Eltern auch unsere App nutzen, um Termine zu vereinbaren oder direkt mit den Fachkräften in Kontakt zu treten.

## **Für Mitarbeiter/-innen**

Für eine gute Atmosphäre und ein gutes Betriebsklima, welche die Basis für eine gute Zusammenarbeit darstellen, ist es unabdingbar, dass auch die Mitarbeiter/-innen die Möglichkeit haben und nutzen, Beschwerden anzusprechen, zu bearbeiten und wenn möglich zeitnah aus der Welt zu schaffen. Dabei haben die Mitarbeiter/-innen jederzeit die Möglichkeiten sich mit ihren Anliegen an andere Teammitglieder (in Teamsitzungen bspw.), die Leitung, die Mitarbeitervertretung, den Träger oder das VSA zu wenden.

Insgesamt verstehen wir das Beschwerdemanagement als einen kontinuierlichen Prozess, der nicht nur der Lösung von Problemen dient, sondern auch der Verbesserung unserer pädagogischen Arbeit. Durch die Schaffung eines offenen und respektvollen Dialogs zwischen allen Beteiligten fördern wir ein positives Klima im Kindergarten, in dem sich sowohl Kinder als auch Erwachsene wohlfühlen und aktiv an der Gestaltung des Alltags mitwirken können.

## 14. Die Gestaltung der Erziehungspartnerschaft

In unserem Kindergarten möchten wir eine offene, vertrauensvolle Atmosphäre schaffen. Dies erreichen wir durch einen gegenseitigen Austausch zwischen der Einrichtung und dem Elternhaus. Dieser Austausch geschieht immer zum Wohl des Kindes.

Zum Wohl der Kinder - gemeinsam mit den Eltern

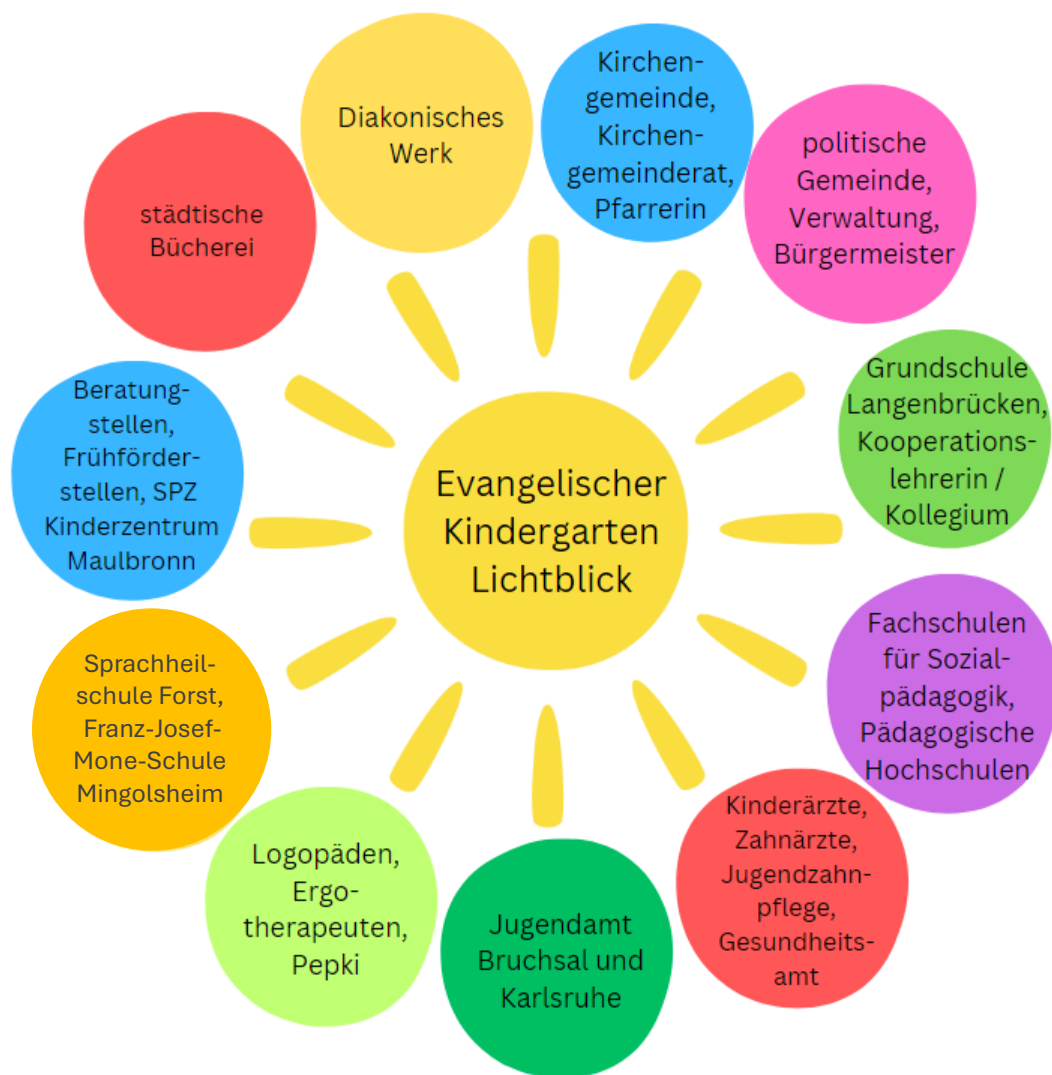
Neben den Tür- und Angelgesprächen finden jährlich, um den Geburtstag des Kindes herum, ein Entwicklungsstandgespräch mit den Sorgeberechtigten statt. Wenn uns bei einem Kind etwas Besonderes auffällt, beobachten wir es differenzierter und bieten ihm Material und spezielle Hilfen zur gezielten Förderung und Unterstützung an. Gerne sind wir Ansprechpartnerinnen, wenn es Sorgen gibt. Bei Problemen in der Entwicklung eines Kindes informieren und beraten wir die Eltern und vermitteln Beratungs- und Frühförderungsstellen. Durch den regelmäßigen Austausch zwischen Elternhaus und Einrichtung möchten wir ein gutes Miteinander zwischen Familie und Kindergarten ermöglichen. In unserer Arbeit unterstützt uns der Elternbeirat.

Im Laufe des Kindergartenjahres finden verschiedene Feste und Veranstaltungen statt, an denen die Mitwirkung von Eltern die Grundvoraussetzung für ein gutes Gelingen darstellt. Weiter können sich Eltern in unterschiedlichen Bereichen aktiv beteiligen. Einige Beispiele hierfür wären: im Elternbeirat, bei Garten und Hausprojekten, beim jährlichen Weihnachtsmarkt, bei Gottesdiensten, Ehrenamtliche Tätigkeiten usw.

Über unsere Kita App „Stay Informed“ erhalten die Eltern Einblicke in die tägliche pädagogische Arbeit, werden informiert über anstehende Termine, erhalten Einsicht in den wöchentlichen Speiseplan und bekommen in der Krippe individuelle Rückmeldungen über das Essen/Schlafen/Stuhlgang des eigenen Kindes.

## 15. Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Der Kindergarten „Lichtblick“ ist die einzige diakonisch-soziale Einrichtung im Wohngebiet West in Langenbrücken. Von daher ist uns eine bewusste am Gemeinwesen orientierte Arbeit wichtig, die sich in der vielfältigen Zusammenarbeit mit anderen Institutionen widerspiegelt. Die rechtlichen Vorgaben zum Schutz des Wohles des Kindes beachtend, besteht zwischen unserem Kindergarten und dem Jugendamt eine Vereinbarung zum Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gemäß § 8a SGB IIX. Durch die Zusammenarbeit mit den genannten Institutionen kommen wir diesem Schutzauftrag nach.



Die Abbildung zeigt weitere Kooperationspartner.

## 16. Die Qualitätsentwicklung und –Sicherung

Unser Kindergarten hat sich konsequent über viele Jahre hinweg weiterentwickelt, und dabei die Erfordernisse der jeweiligen Zeit im Blick. Die an uns gestellten Herausforderungen nehmen wir in einem stetigen Entwicklungsprozess auf. Wir sichern und entwickeln die Qualität in der Einrichtung, indem wir...

### ... bezüglich der strukturellen Bedingungen

- ✓ Kinder mit Behinderung und von Behinderung bedrohte Kinder im Rahmen der einrichtungsinternen Möglichkeiten aufnehmen
- ✓ nachhaltig in das Gebäude und dessen Erhalt investieren
- ✓ altersgemäßes Mobiliar und Spielmaterial bereitstellen
- ✓ ein sicheres spiel- und bewegungsanregendes Außengelände bieten
- ✓ Gruppenstärken der jeweiligen Angebotsform entsprechend einhalten
- ✓ selbstverständlich die aktuellen Hygienevorschriften einhalten
- ✓ durch Ausbildung qualifiziertes Fachpersonal beschäftigen
- ✓ ausreichend Zeit für Leitungsaufgaben zur Verfügung haben
- ✓ bedarfsgerechte Betreuungsangebote haben und dabei verlässliche Öffnungs- und Schließtage anbieten

### ... bezüglich der Zusammenarbeit mit Kindern und Eltern

- ✓ Kinder und Eltern wertschätzen
- ✓ Bedürfnisse von Kindern und Eltern respektieren und achten
- ✓ Wünsche, Ängste, Kummer und Ärger der Kinder ernst nehmen und offen für ihre Anliegen sind
- ✓ gemeinsam mit den Kindern Regeln des Zusammenlebens suchen und festlegen
- ✓ mit den Kindern auf das angemessene Austragen von Konflikten achten und Konfliktlösungen suchen
- ✓ die Partizipation von Kindern und Eltern ermöglichen und fördern
- ✓ mit dem Elternbeirat zusammenarbeiten
- ✓ regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern führen
- ✓ regelmäßige Informationen aus dem pädagogischen Alltag über die Kita App
- ✓ Aufnahmegespräche mit beiden Sorgeberechtigten und der Leitung
- ✓ ein standardisiertes Verfahren, welches die Kritik / Beschwerden von Eltern bearbeitet, entwickelt haben

### ... bezüglich der pädagogischen Arbeit

- ✓ Standards der pädagogischen Arbeit festgelegt haben und auf deren Einhaltung achten
- ✓ Kinder gezielt fördern
- ✓ pädagogische Themen im Team bearbeiten
- ✓ Fallbesprechungen im Team durchführen
- ✓ die pädagogische Arbeit und die Betriebsabläufe regelmäßig im Team reflektieren
- ✓ Schwerpunkte in der Arbeit setzen
- ✓ die pädagogischen Inhalte überprüfen und weiterentwickeln
- ✓ die Konzeption und das Schutzkonzept fortschreiben und aktualisieren

### ... bezüglich der Fortbildung und Zusammenarbeit im Team

- ✓ strukturierte, wöchentliche Teambesprechungen durchführen und protokollieren
- ✓ eine wertschätzende Teamkultur leben und pflegen
- ✓ regelmäßige Teambesprechungen mit dem Hauswirtschaftsteam durchführen
- ✓ regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen sowie Fachtagen teilnehmen
- ✓ Begabungen im Team fördern
- ✓ regelmäßige Mitarbeitergespräche führen

### ... bezüglich der Zusammenarbeit mit dem Träger und anderen Stellen

- ✓ regelmäßig mit dem Träger im Austausch stehen und eng mit ihm zusammenarbeiten
- ✓ Kontakt zur Fachberatung des Diakonischen Werkes Baden halten
- ✓ mit der Kommune zusammenarbeiten, u.a. durch Kuratoriums-sitzungen
- ✓ mit Fachstellen, Beratungsstellen, Ausbildungsstätten und Schulen kooperieren
- ✓ die Arbeit der Einrichtung in der Öffentlichkeit vertreten

Der Evangelische Kindergarten „Lichtblick“ befindet sich in einer stetigen Weiterentwicklung. Unser Kindergarten setzt dabei seinen hohen Anspruch an eine ganzheitliche, christliche Erziehung und Bildung der ihm anvertrauten Kinder um.

## 17. Schlussgedanke

Vergiss es nie: Dass du lebst, war keine eigene Idee,  
und dass du atmest, kein Entschluss von dir.

Vergiss es nie: Dass du lebst, war eines Anderen Idee,  
und dass du atmest, sein Geschenk an dich.

Vergiss es nie: Niemand denkt und fühlt und handelt so wie du,  
und niemand lächelt so, wie du's grad tust.

Vergiss es nie: Niemand sieht den Himmel ganz genau wie du,  
und niemand hat je, was du weißt, gewusst.

Vergiss es nie: Dein Gesicht hat niemand sonst auf dieser Welt,  
und solche Augen hast allein Du.

Vergiss es nie: Du bist reich, egal ob mit, ob ohne Geld;  
denn du kannst leben! Niemand lebt wie du.

Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur,  
ganz egal, ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur.

Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu!

Du bist du, das ist der Clou, ja, du bist du!

(Paul Janz / Jürgen Werth)



„Du bist ein Lichtblick“

## 18. Kontakte

### **Evang. Kindergarten Licht-Blick**

Nagoldstraße 3, 76669 Bad Schönborn – Langenbrücken

Tel: 07253/4225, [kigalichtblick.badschoenborn@kbz.ekiba.de](mailto:kigalichtblick.badschoenborn@kbz.ekiba.de)

Leitung: **Simone Born**

### **Evangelische Kirchengemeinde Bad Schönborn**

Kindergartenbeauftragung des Kirchengemeinderates:

**Frauke Schüler-Bredt** Telefon: 07253 954840

[Frauke.Schueler-Bredt@kbz.ekiba.de](mailto:Frauke.Schueler-Bredt@kbz.ekiba.de)

Vorsitzende des Kirchengemeinderates:

**Pfarrerin G. Luise Helm** Telefon: 0171 291 4063

[Luise.Helm@kbz.ekiba.de](mailto:Luise.Helm@kbz.ekiba.de)

### **VSA Mittelbaden**

Abteilung Kindertageseinrichtungen

Verwaltungsgeschäftsführung

Evang. Verwaltungs- und Serviceamt Mittelbaden

Hermann-Beuttenmüller-Str. 12

75015 Bretten

**Sonja Weih**

Fon: 07252 9456 36

Fax: 07252 96560 19

[Sonja.Weih@vsa.ekiba.de](mailto:Sonja.Weih@vsa.ekiba.de)

### **Gemeinde Bad Schönborn**

Zentrales Anmeldesystem für Platzvergabe <https://www.bad-schoenborn.de/kindergaerten/Kitaplatz-Vormerkung>

Ansprechpartner:

**Christiane Bös**

Sachgebietsleiterin Bildung und Soziales

07253 870-210

[christiane.boes@bad-schoenborn.de](mailto:christiane.boes@bad-schoenborn.de)